

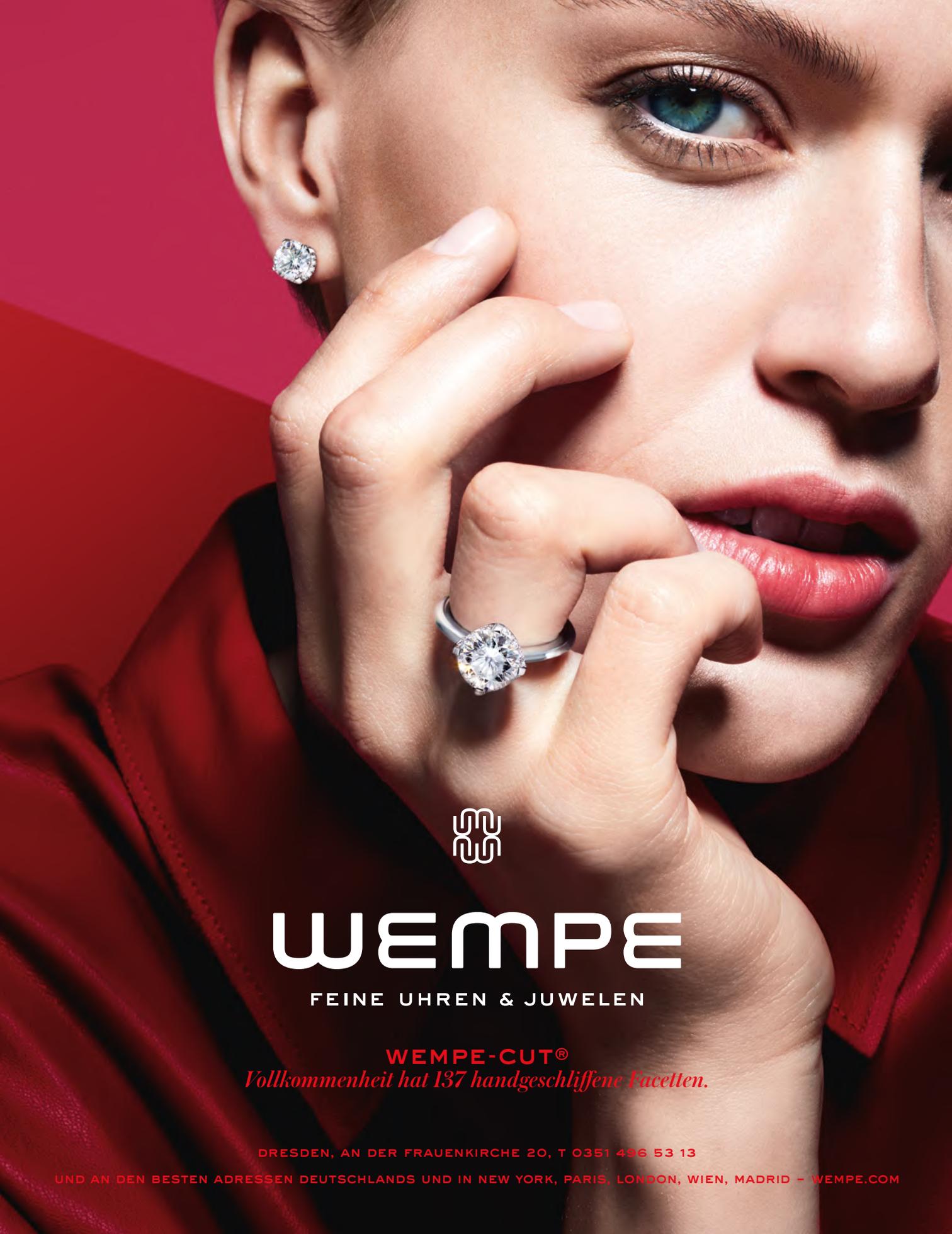
SEMPER!

DREI 2023/24

MAGAZIN



Semperoper
Dresden



WEMPE

FEINE UHREN & JUWELEN

WEMPE-CUT®
Vollkommenheit hat 137 handgeschliffene Facetten.

DRESDEN, AN DER FRAUENKIRCHE 20, T 0351 496 53 13

UND AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK, PARIS, LONDON, WIEN, MADRID - WEMPE.COM

Johann Casimir Eule, Autor

Liebes Publikum,

»Die Welt wird zur Hölle für alle, die ihre Menschlichkeit opfern«, so singt Esther in der Oper »Die Jüdin von Toledo« von Detlev Glanert, die am 10. Februar 2024 in der Semperoper uraufgeführt wird. Große Worte, die leider in ihrer überzeitlichen Gültigkeit an Aktualität gewonnen haben. Überhaupt, Detlev Glanert und sein Librettist Hans-Ulrich Treichel beziehen sich in ihrem neuen Werk auf das gleichnamige Schauspiel von Franz Grillparzer, der in seinem austriakischen Pessimismus jene prophetische Sentenz verfasst hat, die uns auch heute noch zu denken gibt: »Der Weg der neuern Bildung geht/Von Humanität/Durch Nationalität/Zur Bestialität.« Das war 1849. Wie steht es 2024?

Der international gefragte Regisseur Robert Carsen wird – nachdem er bereits »Oceane« von Detlev Glanert an der Deutschen Oper Berlin mit großem Erfolg zu Uraufführung gebracht hat – zum ersten Mal mit »Die Jüdin von Toledo« an der Semperoper arbeiten. Und unter der Musikalischen Leitung von Jonathan Darlington erwartet uns ein herausragendes Ensemble u.a. mit Heidi Stober als Rahel, Lilly Jørstad als ihre Schwester Esther und Christoph Pohl als König Alfonso VIII.

Musikalisch wird am 13. Februar 2024 der Schrecken der Bombardierung Dresdens mit Johannes Brahms' »Ein deutsches Requiem« gedacht. Unter dem Dirigat von Christian Thielemann sind die Sächsische Staatskapelle, der Sächsische Staatsoperchor sowie Julia Kleiter und Markus Eiche als Gesangssolist*innen zu erleben.

Hoffnung auf Erlösung von irdischem Irren und Wirren, so legt es uns der Opernspielplan zu Beginn des Jahres nahe, findet sich allein in der sich selbst-verzehrenden, ich-auflösenden Liebe romantischer Prägung. Und wer kann schöner davon singen und erzählen als Richard Wagner mit »Tristan und Isolde«? Die lang ersehnte Wiederaufnahme der stimmungs-



starken Inszenierung von Marco Arturo Marelli wird von Christian Thielemann geleitet. Es singen u.a. Klaus Florian Vogt, Camilla Nylund, Georg Zeppenfeld, Martin Gantner und Christa Mayer. »Du Isolde/Tristan ich/nicht mehr Tristan/nicht Isolde;/ohne Nennen/ohne Trennen/neu Erkennen/neu Entbrennen;/endlos ewig/ein-bewusst:/heiß erglühter Brust/höchste Liebeslust!«

Ihr

Johann Casimir Eule
Chefdramaturg und stellvertretender Intendant

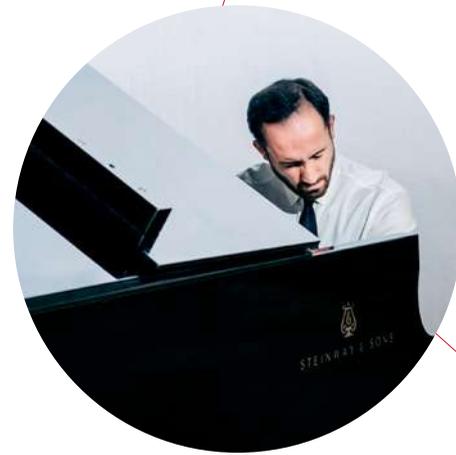
VORWORT

Inhalt

Inhalt



Die Uraufführung »Die Jüdin von Toledo« in der Inszenierung von Robert Carsen
Seite 12

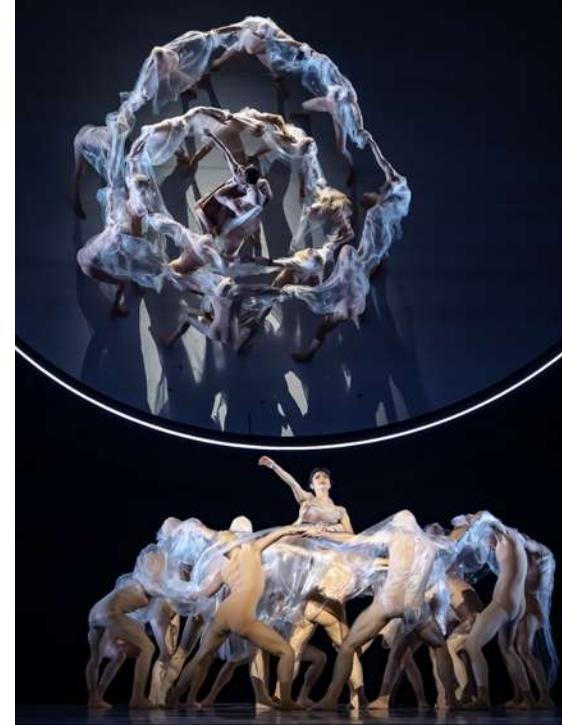


Silvesterkonzert der Sächsischen Staatskapelle Dresden mit Igor Levit
Seite 30



Richard Strauss

Richard Strauss-Tage in der Semperoper
27. März bis 7. April 2024
Seite 20



Bildstrecke zur Uraufführung »Schwanensee« von Johan Inger
Seite 4



Bildstrecke zu »Tristan und Isolde« in der Inszenierung von Marco Arturo Marelli
Seite 34

NAHAUFNAHME

Vergänglichkeit

Seite 11

2 X 2 FRAGEN

Marcelo Gomes, Künstlerischer Leiter
Semperoper Ballett

Seite 24

OPER IN ZAHLEN

»Il barbiere di Siviglia/
Der Barbier von Sevilla«

Seite 25

HISTORISCHES ARCHIV

Nachwuchsschmiede
Giuseppe-Sinopoli-Akademie

Seite 38

LIEBLINGSMOMENT

Gordon Kampe

Seite 43

PREMIERENREZEPT

Wes' Brot ich ess, des' Lied ich sing

Seite 44

SPIELPLAN

Seite 50

IMPRESSUM

Seite 58

ZU GUTER LETZT

»Die Relevanz von Kultur«
Kolumne von Sebastian Krumbiegel

Seite 60

Inhalt

Schwanensee



Nicholas MacKay, Fotograf

Für das Semperoper Ballett hat der schwedische Choreograf eine Umdeutung des Ballettklassikers »Schwanensee« vorgenommen. Basis seiner Interpretation ist das deutsche Volksmärchen »Der geraubte Schleier« aus der Sammlung von Johann Karl August Musäus, von dem man annimmt, dass es auch der ersten Fassung des Balletts (1877) zugrunde liegt. Mit seiner fantastisch erzählenden Choreografie-Handschrift schafft Johan Inger rund um das Motiv der Schwanenjungfrau eine spannende emotionale Geschichte über das »Stutzen der Flügel« innerhalb von Liebesbeziehungen, über Abhängigkeiten und den Gewinn von Freiheit und Selbstbestimmung.

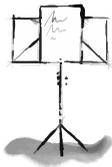
Johan Inger, SCHWANENSEE
16., 17., 21., 22. Dezember 2023 & 7., 12., 14. Januar 2024
Karten ab 5 Euro

Mit freundlicher Unterstützung der
Stiftung Semperoper – Förderstiftung









CHRISTIAN THIELEMANN DIRIGIERT »TRISTAN UND ISOLDE«

Der Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle, Christian Thielemann, dirigiert in seiner letzten Spielzeit in Dresden u.a. »Tristan und Isolde«. Die bildgewaltige Inszenierung von Marco Arturo Marelli bereitet in Raum und Farbe den Boden für das Geheimnis dieser Liebe, gebannt in Richard Wagners 1865 uraufgeführter Oper, in der die Musik fast zum alleinigen Träger der Handlung wird.

21., 25., 28. Januar & 3. Februar 2024



DIE SEMPEROPER DRESDEN AUF DER »KARRIERESTART-MESSE«

Vom 19. bis 21. Januar 2024 findet in der Messe Dresden die Bildungs-, Job- und Gründermesse Sachsens statt. Die Sächsischen Staatstheater werden ebenfalls als Aussteller vertreten sein und über die Ausbildungsberufe am Theater informieren. So vielfältig wie die Inszenierungen auf den Bühnen der Semperoper und des Schauspielhauses, sind die Möglichkeiten einer Ausbildung an den Staatstheatern.

Im Ausbildungsjahr 2024 werden Interessierte für folgende Berufe gesucht: Fachkraft für Veranstaltungstechnik und Maßschneider*in (Fachrichtung Damen).

Weitere Infos unter:
semperoper.de/unser-haus/karriere



SEMPEROPER EDUCATION SAGT: VIELEN DANK!

... an alle, die unsere Arbeit unterstützen und viele Projekte für Kinder und Jugendliche ermöglichen: an viele private Spender*innen, deren Zuwendungen uns immer wieder erreichen; an die Stöcker Kaufhaus GmbH & Co. KG und die BIZ / LAW Rechtsanwälte, die seit Jahren kontinuierlich Education allgemein und zuletzt verstärkt auch »Education mobil« unterstützen; die BK Kids Foundation, die Günter Doering-Stiftung, die Volker Rosin Stiftung und die Sächsische Semperoper Stiftung, deren Förderungen »Education mobil«, unsere Aktivitäten auch im ländlichen Raum Sachsens, z.B. mit den mobilen Opern für Kindergärten und Grundschulen, möglich machen; und die Stiftung Kinderförderung von Playmobil, mit der wir seit 2020 das Grundschulprojekt TANZ MAL! durchführen, um Kinder zu mehr Bewegung und körperlichem Ausdruck zu motivieren.



16. SEMPEROPERNBALL

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause öffnet die Semperoper wieder ihre Pforten zur »schönsten Nacht des Jahres«. Tanzen und feiern Sie mit beim 16. SemperOpernball. Freuen Sie sich auf eine großartige Eröffnungsgala, herausragende Künstler*innen, prominente Gäste und 100 Debütantenpaare. Auch vor dem Opernhaus wird wieder gefeiert. Verwandeln Sie beim OpenAirball das Pflaster des Theaterplatzes in ein Freiluft-Tanzparkett.

23. Februar 2024
Karten unter semperoperball.de



Ludwig Olah, Fotograf

Nahaufnahme

Vergänglichkeit

Fast drastisch erscheint die Mahnung des Totenschädels hinter Violetta Valéry in Barbora Horáková Jolys Inszenierung von »La traviata« aufzutauchen. Er ist Symbol des memento mori. Der Schädel gehört zur Bühneninstallation der Videokünstlerin Sarah Derendinger und lässt sich in die Kategorie »Vanitas«-Motive einordnen. Vanitas weist auf die Endlichkeit des diesseitigen Lebens hin. Die Pariser Kurtisane Violetta ist durch eine Lungenkrankheit bereits dem Tod geweiht, gegen ihre Lebensweise und alle Vernunft verliebt sie sich in Alfredo Germont. In ihrem Drang nach Freiheit und Glück scheidet sie schließlich an den bürgerlichen Moralvorstellungen.



Martin Lühr, Dramaturg

Die Aktualität der Historie

Einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart bringt eine
Uraufführung auf die Bühne der Semperoper: Detlev Glanerts
»Die Jüdin von Toledo« wird ab dem 10. Februar 2024 zu erleben sein

»Als König Alfonso anfang zu regieren und geheiratet hatte, ging er mit seiner Frau Doña Lenor nach Toledo. Und dort gab er viel Geld aus für eine Jüdin, die »die Schöne« genannt wurde, und vergaß seine Frau und verband sich auf lange Zeit mit der Jüdin. Und er war fast sieben Jahre mit ihr verbunden, während der er sich weder an sich, noch an sein Königreich, noch an irgendetwas anderes erinnerte. So kamen die guten Männer des Reiches überein, dass sie diesem schlimmen und bösen Treiben ein Ende bereiten müssten; und sie kamen überein, sie zu töten, um ihren Herrn, den sie verloren glaubten, zurückzugewinnen.«

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts wird sie zum ersten Mal erwähnt, die Geschichte von Alfonso VIII. und der Jüdin Rahel. In der oben zitierten »Geschichte Spaniens«, die Alfonso X., ein Urenkel von Alfonso VIII., von seinen Historiografen erstellen ließ, wird beschrieben, wie eine jüdische Frau – die hier noch keinen Namen trägt, sondern nur ihren Spitznamen »la Ferosa«, »die Schöne« – den König regierungsunfähig machte und ihn seiner Gattin entfremdete. Erst die Ermordung der Maitresse durch die Granden des Landes führten den König zur Reue und zurück auf den richtigen Weg.

LIEBE ALS VERWEIGERUNG DER PFLICHT?
Ob es sich dabei um eine Legende oder eine historische Tatsache handelt, darüber gibt es bis heute keine gesicherte Erkenntnis. In jedem Fall inspirierte die Erzählung Schriftsteller verschiedener Jahrhunderte, so beispielsweise den barocken Autor Lope de Vega und im 19. Jahrhundert den Dramatiker Franz Grillparzer, der in den 1840er- und 1850er-Jahren das fünftaktige historische Trauerspiel »Die Jüdin von Toledo« verfasste. Dieses Drama diente als Grundlage für das Libretto von Hans-Ulrich Treichel, das mit starken eigenen Akzenten und dramaturgischen Änderungen eine farbenreiche Geschichte voller starker sprachlicher Bilder und einer genauen Ausleuchtung der inneren Zustände der Figuren schafft.

Kurz gefasst geht es um Folgendes: Alfonso VIII., König von Kastilien, soll auf Drängen seines Staatsrates und seiner Gattin Königin Eleonore das christliche Heer mobilisieren, um in den Kampf gegen die Mauren zu ziehen, die sich den Toren von Toledo bedrohlich nähern.

Alfonso will davon jedoch nichts wissen, sondern verbringt die Zeit mit der jungen, abenteuerlustigen jüdischen Waise Rahel, die sich, entgegen

Die Jüdin von Toledo

der Warnungen ihrer Schwester Esther, auf eine Liaison mit dem König einlässt. Sieben Monate leben sie in einer romantischen Idylle in einem Landhaus, bis die politische Realität über sie hereinbricht: Königin Eleonore hat in der Abwesenheit Alfonsos die Herrschaft an sich genommen und den Staatsrat versammelt. Sie nutzt die verbotene Beziehung des Königs zu Rahel, um die Judenfeindlichkeit der Obrigkeit zu befeuern und den Kriegsbeginn gegen die Mauren zu forcieren. Alfonso gibt sich geschlagen und unterschreibt ein Dekret, das die Judenverfolgung in Toledo und die Ermordung Rahels billigt. Von einer gewaltbereiten Masse wird Rahel im Landhaus des Königs getötet. Während bei einer Messe mit kirchlichem Beistand die Waffen für den Krieg geweiht werden und die Menge fanatisch den Tod der Fremden wünscht, verflucht Esther den König.

Franz Grillparzer (1791–1872) beschäftigte sich zeitlebens mit dem Dichter Lope de Vega. So stieß er auch auf dessen Drama »Der Friede des Königspaares und die Jüdin von Toledo«; aufgrund der Tagebucheinträge lässt sich eine fast 50-jährige Beschäftigung mit diesem Thema rekonstruieren.

Ungefähr 100 Jahre, nachdem Grillparzer seine Version der Geschichte niederschrieb, veröffentlichte Lion Feuchtwanger 1955 seinen historischen Roman »Die Jüdin von Toledo«, eine Erzählung über ein Zusammenleben verschiedener Kulturen, das zwischen Spannungen und Akzeptanz hin- und her schwankt.

PSYCHOLOGISCHE DIFFERENZIERUNGEN

Im Libretto von Hans-Ulrich Treichel werden, eingebettet in einen politisch-gesellschaftlichen Rahmen, genaue Psychogramme der Figuren gezeichnet: Der Konflikt zwischen dem Königspaar ist auch gleichzeitig der Ehestreit eines einander entfremdeten Paares, in dessen Mitte das geistig behinderte Kind der beiden steht: von Alfonso verachtet, von seiner Mutter beschützt. Diese liebevolle Seite Eleonores kontrastiert mit harten, dunklen Zügen dieser Mutter, Ehefrau und Königin, deren Gedanken fast obsessiv um den Tod kreisen, an dem sie sich berauscht, und die eine fanatische politische Agenda vertritt. In ihrem großen Monolog zu Beginn des dritten Aktes enthüllt sie eine düster-romantische

»Dein König hat dich verraten.
Alfonso hat dich getötet, ermordet.
Meine einzige Rahel.
Das hat dein König getan.«

ESTHER

Faszination für den Tod, den sie in nächtlichen Visionen vor sich sieht, der sie berührt wie ein Liebhaber.

Alfonso erscheint als ein regierungsunwilliger König: Er will nicht über Krieg, über Politik im Allgemeinen reden oder nachdenken müssen. Als er Rahel trifft, sieht er in ihr eine Möglichkeit, seine eskapistischen Träume zu leben. Die Waise ist eine abenteuerlustige junge Frau: Sie klettert über die Palastmauer, wohl wissend, dass ihr das Betreten der königlichen Gärten verboten ist. An ihrer Seite ist immer ihre Schwester, Esther, die Vorsichtiger der beiden. Sie ahnt, dass die Liaison zwischen Rahel und Alfonso nicht gut enden wird; ahnt, dass ihre Schwester als Sündenbock instrumentalisiert werden wird, und der König, wenn er sich zwischen ihr und seiner Krone entscheiden muss, den Erhalt seiner Macht wählen wird. Vor dem Hintergrund des mittelalterlichen Toledo treten uns so Figuren mit differenzierten, ganz heutigen psychologischen Porträts entgegen, in einer Geschichte über Selbst- und Fremdbestimmung, Macht, Fremdenhass und die Endlichkeit von Illusionen.

»Die Welt wird zur Hölle für alle,
die ihre Menschlichkeit opfern,
der eigenen Gier,
den eigenen Lüsten.«

ESTHER

ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

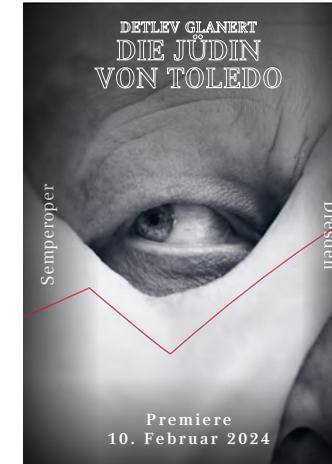
Mit der Oper »Die Jüdin von Toledo« kommt erstmals eine Oper des Komponisten Detlev Glanert auf die Bühne der Semperoper, einem der bedeutendsten und meistgespielten zeitgenössischen Komponisten. Er studierte Komposition bei Diether de la Motte, Hans Werner Henze und Oliver Knussen und ist in der Symphonik, Solokonzerten, Kammer- und Klaviermusik und dem Musiktheater gleichermaßen zu Hause. Seine Kompositionen zeichnen sich durch eine besonders lyrische und leidenschaftliche musikalische Sprache aus, und eine Verbundenheit mit der Tradition, die aus einem zeitgenössischen Blickwinkel neu beleuchtet wird.

Für das Klangbild von »Die Jüdin von Toledo« kann als charakteristisches Instrument die Ud genannt werden: Dieses Saiteninstrument aus dem persischen Raum kam im 7. Jahrhundert nach Europa, wo sich dann aus der Ud die Laute entwickelte. Der Klang der Ud eröffnet die Oper und lässt so die Mauren, die sich Toledo nähern, musikalisch hörbar werden. Überhaupt verbinden sich in der Komposition von Detlev Glanert verschiedene musikalische Stile, um die unterschiedlichen kulturellen Gruppen klanglich erfahrbar zu machen: Mit der Ud ist ein Instrument aus dem arabischen Raum zu hören, Kletzmer-ähnliche Klänge stehen für die jüdische Bevölkerung von Toledo.

»Die Jüdin von Toledo« ist die 14. Oper im Schaffen Glanerts für das Musiktheater, das auf Werken so unterschiedlicher Autoren wie Arnold Zweig, Albert Camus oder Stanisław Lem – und nun Franz Grillparzer – basiert. Mit dem Autor Hans-Ulrich Treichel verbindet Detlev Glanert bereits seit Längerem eine kreative Zusammenarbeit: Auf ein Libretto von Treichel schuf Glanert bereits »Caligula«, und zusammen mit dem Regisseur Robert Carsen brachten sie 2019 die Oper »Oceane« nach Theodor Fontane auf die Bühne der Deutschen Oper Berlin. Im Zuge dieser Produktion wurde Detlev Glanert 2019 mit dem OPER!AWARD und 2020 mit dem OPUS KLASSIK als »Komponist des Jahres« sowie 2020/21 mit dem International Opera Award ausgezeichnet.

Nun arbeiten Glanert und Carsen für »Die Jüdin von Toledo« erneut zusammen. Die Regie von Robert Carsen, der mit dieser Produktion zum ersten Mal an der Semperoper Dresden inszeniert, stellt die Diskrepanz zwischen privatem Glück und politischer Pflicht ins Zentrum, bereits verdeutlicht durch das Bühnenbild, das einen gleichsam offiziellen Raum als Grundlage darstellt, Kirchenschiff sowie Staatssaal oder Schlosshalle. Versteckte und separate Räume erweisen sich in ihrer scheinbaren Intimität als trügerisch, da omniprésente Säulengänge permanente Durch- und Einblicke gewähren. Die Unmöglichkeit für Rahel und Alfonso, aus dem politischen und gesellschaftlichen System zu fliehen, wird so auch räumlich erfahrbar.

Premierenmotiv aus
der Plakatreihe
der Spielzeit 2023/24
von Marton Perlaki



Detlev Glanert
DIE JÜDIN VON TOLEDO

Oper in fünf Akten
Libretto von Hans-Ulrich Treichel
Uraufführung

Komposition Detlev Glanert
Libretto Hans-Ulrich Treichel
Musikalische Leitung Jonathan Darlington
Inszenierung Robert Carsen
Bühnenbild Robert Carsen, Luis F. Carvalho
Mitarbeit Regie Gilles Rico
Kostüme Luis F. Carvalho
Licht Robert Carsen, Peter Van Praet
Chor Jonathan Becker
Dramaturgie Martin Lühr, Benedikt Stampfli

Rahel Heidi Stober
Esther, deren Schwester Lilly Jørstad
Alfonso VIII., König von Kastilien Christoph Pohl
Eleonore von England, dessen Gemahlin
Tanja Ariane Baumgartner
Manrique, Graf von Lara Markus Marquardt
Don Garceran, dessen Sohn Aaron Pegram

Sächsischer Staatsoperchor Dresden
Sächsische Staatskapelle Dresden

Auftragswerk der Sächsischen Staatsoper Dresden

Mit freundlicher Unterstützung der
Stiftung Semperoper – Förderstiftung

Uraufführung
10. Februar 2024

Vorstellungen
15., 18., 26. Februar & 1., 8. März 2024
Karten ab 10 Euro

Premierenkostprobe
5. Februar 2024, 18 Uhr, Rundfoyer der Semperoper
Karten 12 Euro

Kostenfreie Werkeinführungen 45 Minuten vor
Beginn der Vorstellungen im Opernkeller

Kostenfreies Nachgespräch im Anschluss an die Vorstellung
am 15. Februar 2024

Für wen und wofür?

Michael Hurshell, Autor

»Für wen schreibt ein Autor, ein Librettist, ein Komponist, sein Werk?«: Schon die Franz Grillparzer-Vorlage, sein »Historisches Trauerspiel«, wirft diese Frage auf: ein Stück, das er zeit seines Lebens unerwähnt ließ, man spekuliert, ob er es weiterbearbeiten wollte oder einfach unzufrieden aufgab. Hatte Grillparzer wirklich vor, auf das Publikum aufklärerisch – vielleicht im Sinne Lessings, etwa ein drei- viertel Jahrhundert zuvor – einzuwirken?

Das Thema Antisemitismus auf der Bühne zu be- bzw. verarbeiten, ist immer eine Gratwanderung. Als Musiker bin ich gespannt auf die neue Partitur von Detlev Glanert; alleine aus dem Libretto sinnvolle Anmerkungen abzuleiten, ist sicher unbefriedigend. Trotzdem sehe ich beim Vergleich des Textes von Hans-Ulrich Treichel mit Grillparzer einige recht auffällige Unterschiede in der Zeichnung der Figuren. Grillparzers König deklariert (im 2. Akt) seine Bewunderung für den »Stamm von unstet flücht'gen Hirten« –

*Wir andern sind von heut, sie aber reichen
Bis an der Schöpfung Wiege, wo die Gottheit
Noch menschengleich in Paradiesen ging,
Wo Cherubim zu Gast bei Patriarchen
Und Richter war und Recht der ein'ge Gott... (...)
»So Christ als Muselman führt seinen Stammbaum
Hinauf zu diesem Volk als ältestem, ersten,
So dass sie uns bezweifeln, wir nicht sie ...«*

Dies ist, nach meiner Meinung, eine bemerkenswerte Deklaration im Wien von 1847. (Es widerspricht übrigens der These, dass der Autor die Handlung in Anlehnung an den bayerischen Lola Montez-Skandal verfasste.) In der Oper hingegen scheint Alfonso an diesem Thema weniger Interesse zu haben, als vielmehr ausschließlich an Rahel selbst. Andere auffällige Unterschiede: Grillparzer verwendet mehrmals das jüdische Wort »Nu« – nicht nur Isaak spricht es aus, sogar Alfonso selbst (zu seiner Frau: »Nu, nu, erschrick nur nicht« in seiner ersten Szene). Oder die Entscheidung des Librettisten, Rahels erste Äußerung vom »komponierten« Gesang (»La, la, la, la«) in ihre ersten Worte beim Mauerklettern (»Efeu, Wurzeln, löchriges Mauerwerk«) zu transformieren. Diese Änderungen sind keineswegs zu kritisieren, es sind Ent-

scheidungen über Betonungen, teilweise notwendige Verdichtungen; ich versuche, sie mit der Frage »Für wen schreibt der Verfasser?« zu verknüpfen.

Und damit sind wir beim aktuellen Thema. Als Vorstandsmitglied der Jüdischen Gemeinde zu Dresden muss ich konstatieren, dass in den jüdischen Gemeinden Deutschlands die Angst, die seit dem Halle Anschlag 2019 umgeht, nach dem 7. Oktober 2023 weiter gestiegen ist. Der von so vielen erhoffte Rückgang von Antisemitismus stellt sich nun, bei den Bildern der gegen Israel gerichteten Proteste in Berlin und vielen anderen Städten, als naive Fantasie heraus. Der Judenhass existiert weiter, Vorurteil und Ignoranz bestehen fort. Die emotionalen Auswirkungen des Hamas-Überfalls innerhalb unserer deutschen jüdischen Gemeinden ist – so vermute ich –, von der allgemeinen Bevölkerung schwer zu erkennen. Aber wenn man bedenkt, dass weit über 90 Prozent der Gemeindeglieder russischsprachig sind, und die allermeisten Verwandte in Israel haben, werden die Ängste vielleicht verständlicher. Der 7. Oktober 2023 war für die Israelis eine Zeitenwende; der existentielle Grundsatz des Staates Israel – »hier kann ich in Sicherheit leben« – wird nach dem Massaker infrage gestellt.

Kann die so notwendige politische Bildung, die das einzig wirkungsvolle Mittel zum Abbau von Vorurteilen bleibt, durch Kulturinhalte befördert werden? Ich glaube fest daran, es ist einer der Hauptinhalte meiner eigenen Arbeit an Gymnasien und Oberschulen, wo die Neue Jüdische Kammerphilharmonie vergessene verfemte Komponisten aufführt. Ob die neu komponierte Oper »Die Jüdin von Toledo« beim Ringen um Antworten zu diesem Thema einen Einfluss haben wird, hängt wahrscheinlich zum großen Teil davon ab, wie das Publikum auf die musikalische Umsetzung reagiert. Natürlich auch auf die anderen Elemente – Szenerie, Personenführung, all die Elemente des Theaters. Aber die wichtige emotionale Kommunikation ist – so glaube ich – in erster Linie durch Musik zu erreichen.

Wenn die gesellschaftliche Entwicklung weiter negativ verläuft, dann müssen wir – um zu Grillparzer zurückzukehren – die Worte von Isaak und Esther im 5. Akt wiederholen: »Wir sind im Dunkeln.« – »Wohl, im Dunkel rings.«

Michael Hurshell, stellvertretender Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Dresden
und Künstlerischer Leiter der Neuen Jüdischen Kammerphilharmonie



Anne Schwanewilms und Evelyn Herltzius, 2014

Johann Casimir Eule, Autor

Starke Frauen

Wo sich Kaiserin und Königin der Nacht,
Elektra und Sophie begegnen

Während sich die Richard Strauss-Tage in der Semperoper 2023 der Trias der Opern »Der Rosenkavalier«, »Arabella« sowie »Ariadne auf Naxos« widmeten und damit einen unverkennbaren Schwerpunkt auf die wehmütige Evokation Wiens, des Fin de Siècle und des Rokoko legten, stehen in diesem Jahr die starken Frauen-Bilder von Hofmannsthal und Strauss im Fokus – und wird ein Bogen geschlagen zu Mozarts »Die Zauberflöte«.

Den Auftakt macht die Neuproduktion von »Die Frau ohne Schatten« unter der Musikalischen Leitung von Christian Thielemann und in der Regie von David Bösch. Auch wenn das Werk in Wien uraufgeführt wurde, kam die Deutsche Erstaufführung bereits zwölf Tage später, am 22. Oktober 1919, unter Fritz Reiner an der Staatsoper Dresden heraus. Weitere Neueinstudierungen dirigierte Richard Strauss sowie Karl Böhm und zuletzt war es Giuseppe Sinopoli, der das Werk 1996 zur Premiere brachte. Als wichtiger Bezugspunkt zu »Die Frau ohne Schatten« gesellt sich Wolfgang Amadeus Mozarts »Die Zauberflöte«. Zentrales verbindendes Thema beider Werke ist die Frage nach dem Mensch-Sein und Mensch-Werden und der unmittelbare Vergleich beider Werke lädt zu einem erfrischenden Opernerlebnis ein.

Die Wiederaufführung des Stummfilms »Der Rosenkavalier« von Robert Wiene mit Live-Orchester aus dem Jahr 1926 lässt Richard Strauss' vielleicht berühmteste Oper in besonderem Licht erscheinen. Der Film wurde hier am Sächsischen Staatstheater unter der Musikalischen Leitung von Strauss uraufgeführt. Dabei war das ganze Vorhaben so ungewöhnlich wie innovativ: Denn die Übertragung einer Oper, die ihrer Natur nach vom gesungenen Wort lebt, in einen Stummfilm, die Synchronisierung von Live-Orchester und Filmvorführung, die Entwicklung einer eigenen filmischen Dramaturgie mit den notwendigen szenischen Ergänzungen und Musiken, waren ungewohnte Herausforderungen

jener Zeit. Der rekonstruierten Fassung von Film und Musik aus dem Jahr 2006 ist es gelungen, die ursprünglich beabsichtigte Gesamtkomposition aus bewegtem Bild und orchestraler Tondichtung wieder aufleben zu lassen und den verloren gegangenen Schluss des Werkes stimmig zu ergänzen.

Weitere Programmhöhepunkte der Richard Strauss-Tage 2024 sind das Sonderkonzert der Sächsischen Staatskapelle unter dem Dirigat von Sir Antonio Pappano sowie der 5. Kammerabend der Sächsischen Staatskapelle und die Lied-Matinee »Lieder seines Lebens« mit Christiane Karg und Gerold Huber.

Das Kraftzentrum liegt bei diesen Richard Strauss-Tagen aber bei »Elektra«. Nicht nur, weil dieses hochverdichtete Werk die Besucher*innen immer wieder musikalisch und dramatisch zu überwältigen vermag, sondern weil mit der Uraufführung von »Elektra« 1909 in Dresden der endgültige Durchbruch des Komponisten markiert werden kann und seine jahrelange, höchst fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Dichter Hugo von Hofmannsthal ihren Anfang nahm. Und so zieht sich eine starke Verbindungslinie durch das Programm: Alle drei aufgeführten Opern entstammen der Zusammenarbeit von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal und zeigen beeindruckend auf, welchen weiten Weg die beiden innerhalb eines Jahrzehnts – von 1909 bis 1919 – gingen: vom brüderlich-verstörenden Antikendrama »Elektra« über die Komödie für Musik »Der Rosenkavalier«, die melodien- wie walzerselig ein heiteres Rokoko-Österreich evoziert, bis zum gewaltigen märchenhaft-symbolistischen Welttheater »Die Frau ohne Schatten«.

Die zentralen Figuren dieser Werke sind allesamt Frauen und es ist faszinierend, sich Elektra und Chrysothemis, die Feldmarschallin und Sophie wie auch die Kaiserin und die Amme nebeneinander in ihrem Facettenreichtum vorzustellen.

RICHARD STRAUSS-TAGE IN DER SEMPEROPER
27. März bis 7. April 2024

Programm

DIE FRAU OHNE SCHATTEN

Musikalische Leitung Christian Thielemann
Inszenierung David Bösch
Mit Eric Cutler, Camilla Nylund,
Evelyn Herlitzius, Miina-Liisa Värelä,
Nikola Hillebrand, Martin Mitterrutzner,
Christa Mayer, Tansel Akzeybek,
Rafael Fingerlos, Tilmann Rönnebeck u.a.

Mi 27.03.24 17:00 Uhr
Sa 30.03.24 16:00 Uhr
Di 02.04.24 17:00 Uhr

Stummfilm mit Live-Musik DER ROSENKAVALIER

Rekonstruierte Film- und Musikfassung von 2006
Regie Robert Wiene
Musik Richard Strauss (1911/1926)
Musikalische Leitung Frank Strobel

Do 28.03.24 19:00 Uhr

ELEKTRA

Musikalische Leitung Marc Albrecht
Inszenierung Barbara Frey
Mit Doris Soffel, Lise Lindstrom,
Vida Miknevičiūtė, Jürgen Müller,
Christof Fischesser, Christiane Hossfeld,
Ute Selbig, Timothy Oliver, Matthias
Henneberg, Kelly God, Michal Doron,
Nicole Chirka, Ofeliya Pogosyan,
Simone Schröder, Roxana Incontrera

Fr 29.03.24 19:00 Uhr
Mo 01.04.24 17:00 Uhr
Fr 05.04.24 19:00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart DIE ZAUBERFLÖTE

Inszenierung Josef E. Köpplinger
Mit u.a. Dmitry Ivashchenko, Elbenita Kajtazi,
Nikola Hillebrand, Maria Perlt-Gärtner

So 31.03.24 19:00 Uhr
Mi 03.04.24 19:00 Uhr
So 07.04.24 19:00 Uhr

»LIEDER SEINES LEBENS« Lied-Matinee mit Christiane Karg und Gerold Huber (Klavier)

So 31.03.24 11:00 Uhr

5. KAMMERABEND

Kammermusik der Sächsischen Staatskapelle Dresden
Richard Strauss Sonate für Violoncello und Klavier op. 6
»Das Alphorn« op. 15 Nr. 3
Max Reger Klarinettenquintett A-Dur op. 146

Do 04.04.24 20:00 Uhr

SONDERKONZERT

Dirigent Antonio Pappano
Violoncello Norbert Anger
Viola Sebastian Herberg
Max Reger Variationen und Fuge über
ein Thema von Mozart op. 132
Richard Strauss »Don Quixote« op. 35

Sa 06.04.24 19:00 Uhr
So 07.04.24 11:00 Uhr



Richard Strauss

KULTUR BEGINNT IM HERZEN JEDES EINZELNEN MENSCHEN

SEMPEROPER PARTNER

Partnerschaften der Semperoper und
der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Premium Partnerschaft

A. Lange & Söhne

Projekt Partnerschaft

**Sparkassen-Finanzgruppe Sachsen
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Sparkassen-Versicherung Sachsen
LBBW**

Junges Ensemble Partnerschaft

Radeberger Exportbierbrauerei GmbH

Junge Szene/Education Partnerschaft

**Stöcker Kaufhaus GmbH & Co. KG
BIZ | LAW Rechtsanwälte
Günter Doering-Stiftung
Stiftung Kinderförderung von Playmobil
BK Kids Foundation**

Partnerschaft Bühnentechnik

SBS Bühnentechnik GmbH

Platin Partnerschaft

Commerzbank AG

Gold Partnerschaft

**American Express
Elbe Flugzeugwerke GmbH**

Silber Partnerschaft

Novaled GmbH

Bronze Partnerschaft

**Prüssing & Köll Herrenausstatter
compact tours GmbH
Unternehmensberatung Barthier e.K.
Enotria da Miri**

Kooperationspartnerschaft

Oppacher Mineralquellen

Individuelles Engagement

**Prosenio – Freundinnen und Freunde der Semperoper
Medizinisches Labor Ostachsen MVZ GbR**

Informieren Sie sich über unsere Partnerschaften!

Andrea Halassy (Sponsoring)
T +49 351 49 11 645 · F +49 351 49 11 646
sponsoring@semperoper.de

AARON S. WATKIN BRACHTE 2007 »DORN-RÖSCHEN« IN DER TRADITION DER CHOREOGRAFIE VON MARIUS PETIPA AUF DIE BÜHNE DER SEMPEROPER. WAS HABEN SIE IN IHRER ADAPTION HINZUGEFÜGT ODER VERÄNDERT?

Aaron S. Watkin hat ein fantastisches Wunderland entwickelt, das an Walt Disneys berühmten Film erinnern könnte. Zudem ist es eine Hommage an die Ballettästhetik von Marius Petipa. Um den Handlungsstrang deutlicher hervorzuheben, verzichten wir nun auf einige Nebenhandlungen. Außerdem wird es eine weitere Fee geben, die Fee der Singvögel, der Aurora die Gabe der Beredsamkeit bzw. des schönen Gesangs verleiht. Ein weiterer Aspekt ist die etwas detailliertere Ausarbeitung des 100-jährigen Schlafs sowie die Konzentration auf den Schauplatz im verwunschenen Wald und das überwucherte Schloss.



2 x 2 Fragen an Marcelo Gomes

Der Künstlerische Leiter des Semperoper Ballett
Marcelo Gomes zur Wiederaufnahme
von »Dornröschen«

WAS FÜHLEN SIE, WENN SIE DIE MUSIK VON PJOTR I. TSCHAIKOWSKY HÖREN?

Tschaikowskys Musik sagt alles: Jede Drehung, jeder Blick, jeder mimische Ausdruck wird von ihm notiert. Er hat das szenische Programm von Petipa buchstäblich in Musik übersetzt. Ich ziehe es also vor, seinen Intentionen und Vorschlägen zu folgen, anstatt dagegen zu halten, was manchmal auch ein interessanter dramaturgischer Trick sein kann, zum Beispiel wenn es um den allerersten Auftritt der bösen Fee Carabosse geht. »Dornröschen« ist eine der schönsten Partituren, die je komponiert wurden; sie beschreibt Liebe, Hoffnung, Magie, Ausdauer und Triumph.

WAS IST IHR PERSÖNLICHER ZUGANG ZU DEM HANDLUNGSBALLET »DORN-RÖSCHEN«?

»Dornröschen« ist für mich ein sehr wichtiges Ballett. Da ich selbst in mehreren Produktionen und Versionen wie denen von Kenneth MacMillan, Rudolph Nurejew, Gelsey Kirkland und Alexei Ratmansky getanzt habe, konnte ich einige Erfahrungen sammeln, die ich in unserer Wiederaufnahme umsetzen möchte. Mein Hauptaugenmerk liegt darauf, dieses schöne Märchen stringent und prägnant zu erzählen. Beim Nachdenken über die Wiederaufnahme der jetzt revidierten Fassung ist mir bewusst geworden, wie universell die Kernbotschaft und die Moral des Stückes sind, so dass unserer Fantasie keine Grenzen gesetzt sind.

DAS SEMPEROPER BALLET BIETET DIE GANZE BANDBREITE VON TANZ. UNTERSCHIEDEN SICH DIE ANFORDERUNGEN AN DIE TÄNZER*INNEN JE NACH PRODUKTION?

Die Proben in einer Repertoire-Company können sehr intensiv und anspruchsvoll sein. Die Tänzer*innen müssen sich sehr schnell an verschiedene technische Stile anpassen – von klassischer Technik auf Spitze bis hin zum zeitgenössischen Kreieren von Bewegungen aus der Körpermitte heraus. Diese beiden Extreme können sehr herausfordernd sein, vor allem, wenn sie an einem einzigen Tag stattfinden. Aber dies hat auch seine Vorteile: Die Kraft und die Erkenntnisse, die man über sich selbst gewinnt, können nicht nur zu einer körperlichen Bestform führen, sondern auch zu einem enormen inneren künstlerischen Wachstum.

Sophie Östrovsky, Autorin

Luisa Quarz, Recherche und Text

Aaron S. Watkin, in einer Adaption von Marcelo Gomes, DORN-RÖSCHEN
9., 11., 16., 25., 27., 28., 29. Februar & 3., 10., 14., 16., 17., 21. März 2024, Karten ab 5 Euro

»Il barbiere di Siviglia/ Der Barbier von Sevilla«

207

Jahre sind vergangen, seit die Uraufführung der Oper zu einem der größten Skandale der Theatergeschichte wurde: Verehrer des Komponisten Giovanni Paisiello, der etwa 30 Jahre zuvor den gleichen Stoff vertont hatte, äußerten ihren Frust im Teatro Argentina in Rom durch Pfiffe, Zwischenrufe und Schlägereien. Auf der Bühne lief es ähnlich fatal: Ein Sänger stürzte und eine Katze streunte durch das Bühnenbild.

13

Tage soll der 23 Jahre junge Gioachino Rossini lediglich gebraucht haben, um seine gesamte Oper fertigzustellen. Dabei bediente er sich allerdings auch einiger früherer Werke seines eigenen Repertoires – ein Trick, mit dem sich nicht nur dieser Komponist zu helfen wusste.

2008

fand die Premiere der aus Zürich übernommenen Inszenierung Grischa Asagaroffs »Il barbiere di Siviglia« in Dresden statt. Glücklicherweise wurde das Werk in der Semperoper, anders als bei der Uraufführung in Rom, mit tosendem, minutenlang anhaltendem Applaus gefeiert.

1775

erblickte die Figur des Figaro im Theaterstück »Le barbier de Séville ou La précaution inutile« von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais zum ersten Mal das Bühnenlicht. Damit begann eine weltberühmte Theater- und Operngeschichte. Francesco Morlacchi »Il barbiere di Siviglia«, eine der zahlreichen Opernfassungen, wurde 1816 sogar in Dresden uraufgeführt.

1825

am 5. September war Rossinis »Der Barbier von Sevilla« im Morettischen Opernhaus erstmals in Dresden zu hören. Die Oper wurde erstaunlicher Weise nicht auf Italienisch, sondern in deutscher Sprache vom Deutschen Departement des Hoftheaters aufgeführt. Es dirigierte der damalige Königliche Kapellmeister Carl Maria von Weber und Opernlegende Wilhelmine Schröder-Devrient verlieh ihre Stimme der Rosina.

Gioachino Rossini, IL BARBIERE DI SIVIGLIA / DER BARBIER VON SEVILLA
2. Januar 2024, Karten ab 16 Euro

4

unterschiedliche Räume bieten dem Publikum in der Semperoper eine abwechslungsreiche Szenerie. Auf der Drehbühne sind dabei das Musikzimmer, die Straße in Sevilla, das Zimmer der Rosina und die Apotheke durch je einen überdimensional großen Fächer miteinander verbunden – passend zum spanischen Flair, das sich auch in den Kostümen spiegelt.

3

Mal schlüpft der verliebte Graf Almaviva in verschiedene Rollen, um Rosinas Herz zu erobern, ohne dabei schiere Geldgier von ihr befürchten zu müssen. Zunächst versucht er sich als vermögensloser Student Lindoro, später tritt er als betrunkenen Soldat auf und schließlich gibt er sich als Don Alonso, Rosinas Ausbilder für Gesang, aus.

Wo bin ich? Wach' ich?
Ist es ein Traum?
Hier lieg' ich unterm
Tannenbaum!

GRETEL

1893 schuf Engelbert Humperdinck auf der Grundlage der Brüder Grimm die wohl berühmteste Märchenoper des Musiktheaterrepertoires. In der Inszenierung von Katharina Thalbach wird diese Vorlage durch weitere Figuren aus den Grimm'schen Märchen angereichert und so zu einem Fest für die ganze Familie gestaltet. Rotkäppchen, Schneewittchen und der böse Wolf entführen Kinder wie Erwachsene auf eine musikalische Reise durch die fantastische Märchenwelt.

Engelbert Humperdinck, HÄNSEL UND GRETEL
23. & 26. Dezember 2023, Karten ab 5 Euro

Das 18. Jahrhundert und sein Nachklang

Erstmals realisiert der legendäre Pianist Sir András Schiff ein
»Play & Conduct«-Projekt mit der Sächsischen Staatskapelle

In seiner fast fünf Jahrzehnte umfassenden Karriere hat sich der Pianist Sir András Schiff eine beachtliche Reputation als herausragender Interpret der Werke von Bach, Mozart, Beethoven und Schubert erarbeitet und damit sein Fingerspitzengefühl für diese Meister anhaltend unter Beweis gestellt. Zahlreiche, zum Teil international bedeutende Ehrungen würdigen sein außergewöhnliches künstlerisches Lebenswerk. In der Spielzeit 2020/21 war Schiff Capell Virtuos der Sächsischen Staatskapelle, was die besondere Verbundenheit des Orchesters zu dem Ausnahmepianisten hervorhebt.

Doch nicht nur als Pianist, sondern auch als Dirigent begeistert der gebürtige Ungar das internationale Publikum. Gemeinsam mit dem von ihm gegründeten Kammerorchester »Cappella Andrea Barca« hat Schiff sich u.a. den Klavierkonzerten von Mozart zugewandt, bei denen er ganz im Sinne der damaligen Zeit als Solist und Dirigent in Personalunion auftritt. So war es bei den Solokonzerten des 18. Jahrhunderts noch üblich, dass der Solist auch das Orchester bzw. das Ensemble leitete. Erst bei den groß dimensionierten symphonischen Konzerten des 19. Jahrhunderts wurde der Dirigent neben dem Solis-

ten zu einer Regellerscheinung. Nun kehrt der ehemalige Capell Virtuos auch als Dirigent zur Sächsischen Staatskapelle zurück und führt diese auf einer Tournee in mehrere europäische Metropolen. Den Auftakt des Programms bildet Bachs Brandenburgisches Konzert Nr. 5 in D-Dur.

Mit Mozarts Klavierkonzert Nr. 23, das Schiff vom Flügel aus dirigiert, erklingt ein Werk, das zu den späten Schöpfungen des Meisters gehört. Das in düsterem Moll stehende »Adagio« als langsamer Mittelsatz erscheint mit seinem teils an einen Siciliano-Rhythmus, teils an eine Opernarie erinnernden Charakter wie ein Spiegelbild innigster Emotionen.

Abgerundet wird das Programm mit Mendelssohns »Italienischer Symphonie«, bei der Sir András Schiff am Pult der Staatskapelle steht. Es ist ein Werk, das wegen seiner klassischen Formstruktur und nicht zuletzt aufgrund eines typischen Menuetts im dritten Satz die Tonsprache des 18. Jahrhunderts in einem romantischen Gewand nachklingen lässt. Der landläufigen Bezeichnung ihres Schöpfers als »Romantiker mit klassischer Prägung« erweist die »Italienische Symphonie« damit alle Ehre.

SONDERKONZERT

Sir András Schiff, Klavier und Leitung

Johann Sebastian Bach, Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur, BWV 1050

Wolfgang Amadeus Mozart, Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488

Felix Mendelssohn Bartholdy, Symphonie Nr. 4 A-Dur op. 90 »Italienische«

17. Februar 2024, Kulturpalast, Karten ab 12 Euro

Bernd Wladika, Autor

Sonderkonzert

Eines der heitersten Mozart-Konzerte

Silvesterkonzert der Staatskapelle Dresden mit Igor Levit

Ein Gipfeltreffen der Extraklasse bietet das diesjährige Silvesterkonzert. Tugan Sokhiev dirigiert die Sächsische Staatskapelle Dresden, als Solist ist Igor Levit mit Mozarts Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur zu erleben.

Festlich und prunkvoll präsentiert sich das Programm, mit dem die Sächsische Staatskapelle unter Tugan Sokhiev ihr Publikum ins neue Jahr geleitet. Schwerpunkt in der Musikfolge ist ein Meisterwerk von Wolfgang Amadeus Mozart – gespielt von einem meisterlichen Pianisten. Denn spätestens seit Igor Levit in der Corona-Pandemie täglich Hauskonzerte für zehntausende Zuschauer*innen streamte, ist er im Musikgeschäft einer der großen Stars. Mit einer Podcast-Serie zu Beethovens Klaviersonaten stellte er danach die Musikvermittlung in den Mittelpunkt seines Schaffens. Was Levit zu Mozarts Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467 zu sagen hat, dürfte darum nicht nur die Stammgäste des traditionsreichen Silvesterkonzertes interessieren.

Wie schon das Vorgängerkonzert in d-Moll gehört auch dieses Werk zu den symphonischen Konzerten, in denen der orchestrale Part mehr als nur Staffage ist. Das C-Dur-Konzert schuf Mozart in nur vier Wochen. Eine Probe musste am 10. März 1785 genügen, um das Stück mit dem Komponisten am Klavier zur Uraufführung zu bringen. Dass »KV 467« von den 27 Klavierkonzerten aus Mozarts Feder eines der bekanntesten ist, liegt nicht nur an seinem fröh-

lichen Gestus, sondern auch daran, dass das Werk sogar im Kino reüssierte: Das Andante erlangte 1967 als Titelmusik des preisgekrönten schwedischen Films »Elvira Madigan« große Popularität.

Doch auch im Vergleich zu den anderen Kompositionen des Klassikers kommt diesem Konzert eine besondere Bedeutung zu. Die Proportion von Soloinstrument und Orchester wird zugunsten des Letzteren verändert. Das Ensemble bekommt durch längere Zwischenspiele mehr Gewicht, auch das Hauptthema wird nicht mehr vom Solisten vorgestellt. Zudem ist die Besetzung größer als zuvor: Trompeten und Pauke kommen zum Einsatz.

Der erste Satz trägt die Überschrift »Allegro maestoso« zu Recht: Das prächtige Hauptthema wird zuerst vom Orchester in unterschiedlicher Form – kammermusikalisch, volltönend oder kontrapunktisch – präsentiert, ehe es vom Klavier aufgenommen wird. Die Motive sind perfekt ausbalanciert: So wie Mozart seinen Opern eine durchdachte Dramaturgie unterlegte, so verstand er es auch, die unterschiedlichen Stränge im C-Dur-Konzert zu einem homogenen Ganzen zusammenzuführen. Im dritten Satz findet man dafür ein eindrucksvolles Beispiel: Hier verbindet sich das Rondo als traditioneller Kehraus mit der Sonatenhauptsatzform. Der Pianist kann sich dennoch ganz der Spielfreude hingeben und eines der heitersten Mozart-Konzerte zu einem virtuosen Ende führen.

SILVESTERKONZERT DER STAATSKAPELLE DRESDEN

Tugan Sokhiev, Dirigent

Igor Levit, Klavier

Golda Schultz, Sopran

Iurii Samoilov, Bariton

u.a. Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467
sowie Werken von Strauss, Kálmán, Lehár, Offenbach und J. Strauß

29., 30. Dezember & 31. Dezember 2023, Karten ab 65 Euro



»in vain«

Im Kurzinterview erklärt Jonathan Stockhammer seine Sichtweise auf das Stück des Capell-Compositeurs Georg Friedrich Haas und bringt dessen Besonderheiten näher



Jonathan Stockhammer

AM 2. FEBRUAR DIRIGIEREN SIE EINES DER BEKANNTESTEN WERKE DES AKTUELLEN CAPELL-COMPOSITEURS GEORG FRIEDRICH HAAS MIT DEM TITEL »IN VAIN«. KOMMEN WIR DIREKT AUF DIE WOHL GRÖSSTE BESONDERHEIT DES STÜCKS ZU SPRECHEN: PHASENWEISE WIRD IN VÖLLIGER DUNKELHEIT GESPIELT. WIE BEREITET MAN DIE MUSIKER*INNEN DARAUF VOR?

Es ist schwerer, als man denkt. Nicht nur können wir in dem Moment keine Noten lesen, auch die Tastaturen, Griffbretter, Harfensaiten – alles ist nur schemenhaft zu erkennen. Und es kommt noch dazu, dass die Musik in diesen langen Phasen nicht komplett festgelegt ist, sondern es gibt eine fluide Organik. Eine Gruppe wird schneller, während die andere Gruppe gerade leiser wird, genau festgelegte Treffpunkte gibt es nur manchmal. Und auch die Beziehungen zwischen den verschiedenen Stimmgruppen sind »flüssig«. Man lernt das, indem man sich einerseits darauf konzentriert, auswendig zu spielen, andererseits parallel aber auch immer den Prozess im Auge behält. Wie auch bei den Proben für ein Theaterstück kann man dieses Stück nur in seiner Komplexität erarbeiten, es gibt keine »Abkürzung« dieses Prozesses. Beim ersten Mal, als ich dieses Stück mit einem Orchester einstudiert habe, sind wir barfuß mit den Instrumenten in den Park gegangen und haben uns der Musik spielerisch genähert. Dieses Spielen im wahrsten Sinne des Wortes hat Vertrautheit mit dem Stück geschaffen und sehr beim Auswendiglernen geholfen.

GEORG FRIEDRICH HAAS SCHRIEB »IN VAIN« UNTER ANDEREM ALS REAKTION AUF DEN DAMALIGEN RECHTSRUCK IN DER ÖSTERREICHISCHEN REGIERUNG, ER SPRACH VON EINER »RÜCKKEHR IN VERGANGEN GEGLAUBTE ZUSTÄNDE«. SPIEGELT SICH DIESES POLITISCHE ZEITGESCHEHEN IN DER ANLAGE DES WERKS WIDER?

Ich denke ja – und zwar in vielerlei Hinsicht: Über die mehr als 60 Minuten, die das Werk dauert, erleben wir Prozesse: allmähliche Beschleunigungen oder ein Langsamerwerden. Diese Prozesse scheinen zunächst an ein Ende, an ein Ziel zu kommen – aber genau an diesem Punkt beginnt man, neue Schichten wahrzunehmen, die schon im Hintergrund da waren, wie eine Spirale in einer Spirale. Man fängt wieder genau da an, wo man begonnen hat – es ist ein vergeblicher Versuch, zu einem Ende zu kommen.

Auf emotionaler Ebene löst das viele widerstreitende Gefühle aus, von großer Lust und Begeisterung bis hin zu absoluter Hoffnungslosigkeit, bis zum absoluten Nullpunkt. Das Reich, in dem Tristan zwischen Leben und Tod weilt.

SIR SIMON RATTLE BEZEICHNETE DAS WERK ALS »ONE OF THE FIRST MASTERPIECES OF THE 21ST CENTURY«. SIE HABEN ES SELBST SCHON MEHRFACH DIRIGIERT. WAS FASZINIERT SIE DARAN GANZ BESONDERS?

Die Reaktionen der Zuhörer*innen auf diese Musik sind sehr stark, es gibt kaum jemanden, den diese Komposition kalt lassen würde. Verstärkt wird dieses Erlebnis durch die heutzutage nur noch sehr seltene Erfahrung von absoluter Dunkelheit – kein Leuchten eines Smartphones oder Laptops, kein Display, kein beleuchtetes Schild. Die Zuhörer*innen bekommen die Chance, sich in der Dunkelheit in die eigenen Gedanken und Emotionen zu versenken. Und sobald das Licht ausgeht, erlebt das Publikum das Orchester anders, neu. Die Ortung des Klangs ist nicht mehr optisch zu lokalisieren, der Klang kommt von oben oder sogar hinten, das Orchester scheint zu schweben ... Eine starke, vielleicht für manche sogar beunruhigende Erfahrung. Gleichzeitig ist die Musik von kristalliner Schönheit. Es ist zweifellos ein Meisterwerk!

SONDERKONZERT CAPELL-COMPOSITEUR
Jonathan Stockhammer, Dirigent
Georg Friedrich Haas, »in vain« für 24 Instrumente

2. Februar 2024, Karten 23 Euro, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

Nachwuchsschmiede Giuseppe-Sinopoli- Akademie

Anlässlich des 475. Kapelljubiläums kuratierte das Historische Archiv eine umfangreiche Ausstellung über ausgewählte Kapellmitglieder der vergangenen 100 Jahre. Eine davon ist Eszter Simon, 2. Flötistin des Orchesters und ehemalige Stipendiatin der Akademie



Eszter Simon



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN



Der künstlerische Weg der in Budapest geborenen Flötistin Eszter Simon begann im Alter von acht Jahren. Nach erstem Querflötenunterricht an der Musikschule in Veresegyház folgte ihre professionelle Ausbildung am renommierten Zoltán Kodály Musikgymnasium in Kecskemét. Nach dem Abitur absolvierte sie ihr Bachelorstudium an der Universität Pécs und wechselte 2012 an die Hochschule für Musik Mainz. Dort studierte sie in der Flötenklasse von Prof. Dejan Gavric, in der sie 2014 ihr Masterstudium und 2016 das Konzertexamen mit Auszeichnung abschloss. Dafür erhielt sie den Preis der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. In der Laudatio hob ihr Professor hervor, dass sich schon zu Beginn ihrer Ausbildung gezeigt habe, was sie heute prägt: »Begeisterung für das, womit sie sich beschäftigt, Intensität und Ausdauer.« Erste wichtige Orchestererfahrungen sammelte Eszter Simon während ihres Mainzer Studiums in der Jungen Deutschen Philharmonie, im Staatstheater Mainz, im Frankfurter Opern- und Museumsorchester und im Staatsorchester Stuttgart.

2016 gewann sie das Probespiel für Flöte an der Orchesterakademie der Sächsischen Staatskapelle Dresden, die seit 2011 den Namen Giuseppe-Sinopoli-Akademie trägt. Die Ausbildung des musikalischen Nachwuchses spielt für die Sächsische Staatskapelle seit jeher eine zentrale Rolle. Bereits in der Gründungsurkunde des Orchesters aus dem Jahr 1548 findet sich die Vorgabe, dass die ältere Generation ihr Wissen an die jüngere weiterzugeben habe. Dieser Maxime wird auch heute, 475 Jahre später, ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die jungen Akademist*innen werden während ei-

ner zweijährigen Ausbildungszeit von erfahrenen Kapellmusiker*innen unterrichtet und – im Idealfall – auf ein Engagement in der Staatskapelle vorbereitet.

Eszter Simon wurde damals von ihrer Mentorin, der Soloflötistin Sabine Kittel, betreut und erhielt wertvolle Hinweise, beispielsweise während der Kammermusikkonzerte mit anderen Akademisten, beim Probespieltraining oder bei der Vorbereitung für das Orchesterspiel. Diese Konstellation stellte für Eszter Simon eine ideale Chance dar, da junge Musiker*innen nicht nur die Möglichkeit haben, bei Orchesterdiensten eigene Erfahrungen zu sammeln – wie es bei einer Substitutenstelle der Fall wäre –, sondern auch in ihrem Lernprozess offiziell begleitet werden.

Nach ihrer Ausbildung an der Sinopoli-Akademie war Eszter Simon für zwei Jahre als Soloflötistin der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz engagiert. 2020 erhielt sie einen Zeitvertrag bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und seit 2022/23 schließlich einen festen Vertrag als 2. Flötistin.

Rückblickend beschreibt Eszter Simon ihre Zeit als Akademistin als unendlich bereichernd. Diesen besonderen Klang der Staatskapelle gemeinsam zu fühlen und selbst durch Sensibilität und Durchlässigkeit immer wieder neu zu erzeugen, hat für sie neue Horizonte eröffnet. Heute ist sie deshalb selbst aktiv im Vorstand der Akademie tätig. Sie berät, unterstützt und schiebt neue Projekte und Workshops an. Denn aus eigener Erfahrung weiß sie, welches Handwerkszeug die jungen Künstler*innen auf ihrem Weg weiterbringt – ein Bogen schließt sich.



Frank van Aken, 1993

Tristan und Isolde

Ansichten

Im Geheimen leben die Liebenden Tristan und Isolde ihre Verbindung, was zwangsläufig aber entdeckt werden und in die Katastrophe führen muss. Die bildgewaltige Inszenierung von Marco Arturo Marelli bereitet den Boden für das Geheimnis dieser Liebe, gebannt in Richard Wagners 1865 uraufgeführter Oper, in der die Musik fast zum alleinigen Träger der Handlung wird.

Richard Wagner, TRISTAN UND ISOLDE
21., 25., 28. Januar & 3. Februar 2024
Karten ab 40 Euro



Eva-Maria Westbroek, 1995

Ansichten



Frank van Aken und Eva-Maria Westbroek, 1995

Matthias Creutziger, Fotograf



Eva-Maria Westbroek und Christa Mayer, 1995



Semper Bar

»ELEKTRONIK IMPRESSIONEN«

Musiker der Staatskapelle Dresden widmen sich ihrer zweiten Leidenschaft

Der Geiger Alexander Ernst und der ehemalige Solo-Pauker Bernhard Schmidt, zusammen mit Sohn und Enkel Konstantin Schmidt, widmen sich ihrer zweiten Leidenschaft, der elektronischen Musik. Ihre Musik schlägt eine Brücke zwischen den großen Vorbildern der 70er-Jahre und heutigen Stilrichtungen elektronischer Musik. Gespielt mit klassischen analogen Synthesizern und Modularsystemen, unterstützt von Schrittsequenzern und Schlagzeug, verbinden sich programmierte Sequenzen mit improvisierten Elementen zu einer reizvollen Interaktion zwischen Musikern und Elektronik. Als besondere Rarität wird an diesem Abend ein Theremin zu hören sein, eines der ersten elektronischen Musikinstrumente und Wegbereiter der elektronischen Musik.

Mit Alexander Ernst, Konstantin Schmidt, Bernhard Schmidt
9. Februar 2024, 20.30 Uhr, Semper Zwei
Karten 16 Euro



Semper Soiree

NEUE MUSIK PAUL ARON

Zum Gedenken an die Zerstörung Dresdens am 13. Februar 1945

Die Soiree mit Solist*innen der Semperoper und unter der Musikalischen Leitung von Johannes Wulff-Woesten erinnert an das reiche Wirken des Dresdner Komponisten, Pianisten und Dirigenten Paul Aron (1886–1955) und seines Umfeldes. Paul Aron brachte allein in seiner Konzertreihe »Neue Musik Paul Aron« von 1921 bis 1930 mehr als 200 Werke zeitgenössischer Komponisten in seiner Heimatstadt zur Aufführung, 1933 folgte die erzwungene Emigration. Und so beinhaltet das Programm nicht nur Werke Paul Arons, wie »In Memoriam«, drei Lieder auf Gedichte von William Butler Yeats, oder seine Vertonung »Vier Herbstlieder« von Gedichten von Hermann Hesse, sondern vor allem auch Werke seiner Zeitgenossen, wie zum Beispiel die »Jazzettes für Violine und Klavier« von Louis Gruenberg, Chansons von Mischa Spoliansky und von Wilhelm Grosz »Jazzband für Violine und Klavier«. Die Musikwissenschaftlerin Dr. Agata Schindler führt wie bereits bei »Eine winzige Träne« kenntnisreich durch das Programm und beleuchtet ein vergessenes Kapitel der reichen Dresdner Musikgeschichte.

Moderation Dr. Agata Schindler
Klavier Johannes Wulff-Woesten
13. Februar 2024, 20 Uhr, Semper Zwei
Karten 12 Euro



#WOD

MORGEN UND DER TAG DANACH / TOMORROW AND THE DAY AFTER TOMORROW

Eine gemeinsame Plakataktion von Dresdner Kulturinstitutionen und Initiativen

Auch in diesem Jahr wird auf zentralen Plätzen der Stadt, aber auch in der Peripherie, das Projekt der Initiative #WOD – Weltoffenes Dresden für einen achtsamen Umgang mit Menschlichkeit, Solidarität und Hoffnung werben. Durch ausgewählte künstlerische Perspektiven aus Europa und der Welt soll sich die besondere, vor allem durch Vereinnahmungen aus der rechten Szene geprägte Gedenkerfahrung in Dresden weiter um regionale, überregionale und globale Perspektiven erweitern. Wie gelingt es Menschen, die inmitten von Schrecken des Krieges leben, und dabei täglich um ihre Angehörigen und sich selbst fürchten, Werte von Humanität und Hoffnung aufrechtzuerhalten? Schauen Sie sich um und entdecken die großformatigen Künstler*innenbeiträge und lassen Sie die Stadt Dresden zum Ort des Dialogs werden.

9. bis 18. Februar 2024 an Plätzen in verschiedenen Dresdner Stadtteilen



Semper Bar

»COCKTAIL NAPKIN«

Elektro-Pop, Glam-Folk und Dada

Die Dresdner Band »Cocktail Napkin«, das sind Casey Ouzounis und Caroline Beach. Sie spielen mit und unterwandern die universelle Sprache des Pop mit Stilen und Identitäten, mit Körperbildern, Geschlecht und Rhythmus und mit »Kultur«. »Cocktail Napkin« ist ein aufgepeppter Drink. Eine Mischung aus Ikonografie, Semiotik und leichtem Jazz. Mit Oliven und einem Hauch von Identitätsdiebstahl. Elektro-Pop, Glam-Folk und Dada kommen alle in den Mixer. Lust auf einen großen, kalten Drink? »Cocktail Napkin« hat ihn schon getrunken.

Mit Casey Ouzounis, Caroline Beach
16. Februar 2024, 20.30 Uhr, Semper Zwei
Karten 16 Euro

Jacques Offenbach (1819–1880) ermutigt Johann Strauss, seine »Komische Oper« zu schreiben

Oper oder Operette?

ZURÜCK IN DIE OPER, ZU »Salome« »Elektra« »Der Rosenkavalier«

Die einzige Operette, die an großen Opernhäusern gespielt wird, z.B. seit 1884 an der Wiener Staatsoper

STRAUSS

Richard

Johann

Vater

Sohn

»SCHANI«

Kurz für Johann, Jean, Handlanger, auch Diener

Radetzkmarsch = Neujahrskonzert! 2024 Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann.

Am Neujahrstag vor dem Fernseher

»DIE FLEDERMAUS«
Uraufführung 1874 im Theater an der Wien

»DIE FLEDERMAUS«
zu sehen am: 27. Dezember 2023 & 1., 4., 13. Januar 2024, Semperoper Dresden

1919 komponierte er »DIE FRAU OHNE SCHATTEN«, im Opernjargon FroSch

Was wäre »DIE FLEDERMAUS« ohne Wolfgang Stumph als Frosch?

Geboren 1825 in Wien – der »Walzerkönig«

lebt in Wien

zieht nach Coburg

wird 1886 Bürger von Sachsen-Coburg und Gotha

zieht zurück nach Wien, stirbt dort 1899

komponiert

Stefan Wollmann, Autor

Entscheidungshilfe

Publikumsfrage

Lieblingmoment

Anna-Sophie v. Eckenstein, Bad Schandau fragt:
WIE KOMMEN DIE ZWEISPRACHIGEN ÜBERTITEL, DIE WÄHREND EINER OPERNVORSTELLUNG IN DER SEMPEROPER EINGEBLENDET WERDEN, ZUSTANDE?

Zunächst setzt der*die stückbetreuende Dramaturg*in im Klavierauszug Cues (spezielle Markierungen), wann neuer Text in den Übertiteln angezeigt wird und wann die Tafeln schwarz bleiben sollen. Anhand des Librettos der jeweiligen Oper werden die deutschen Übertitel erstellt, die wiederum von einem professionellen Übersetzer ins Englische übertragen werden. Diese Übertitel werden in unser Übertitelprogramm (»Supertitle«) importiert und eine Datei erstellt. Anhand dieser Datei und dem eingerichteten Klavierauszug klickt ein*e Übertitelrepetitor*in in der Vorstellung und kann so auf musikalische und szenische Dinge reagieren.

Sie fragen, wir antworten: Schicken Sie uns Ihre Fragen rund um die Semperoper per Post an Semperoper Dresden, Kommunikation & Marketing, Theaterplatz 2, 01067 Dresden oder per E-Mail an marketing@semperoper.de



DER 35. MAI ODER KONRAD REITET IN DIE SÜDSEE

Während des Komponierens so eines Stückes wie dem »35. Mai« – mit immerhin 1724 Taktten – hatte ich ganz unterschiedliche Lieblingsmomente. An den ersten erinnere ich mich gut: das Einrichten einer Partitur, der allererste Takt! Vor einem liegen die tollsten Möglichkeiten des weißen Papiers und es ist ein riesen Spaß, wenn vor dem inneren Auge Ahnungen auftauchen, wie das Stück mal aussehen könnte. Jeden Tag bin ich seitdem gespannt darauf, wie es sich weiterentwickelt. Heute zum Beispiel bin ich besonders gespannt auf Takt 1314: »wahnwitzig werden«, habe ich dort vor ein paar Monaten in die Partitur geschrieben. Was wird passieren? Werden Elefanten hereinschweben? Werden Flamingos eine ausufernde Grillparty veranstalten? Ich weiß es nicht – und diese Spannung, die ist mein allerliebster Lieblingsmoment.

Gordon Kampe, Komponist

Raphaël Coumes-Marquet/Gordon Kampe
DER 35. MAI ODER KONRAD REITET IN DIE SÜDSEE
15., 17., 18., 19., 20., 21., 22. & 23. Dezember 2023,
Karten 12 Euro, Semper Zwei





Wes' Brot ich ess, des' Lied ich sing

MATZE

Zutaten: 200 g Mehl, 1 Prise Salz, 80 ml Wasser

Überall auf der Welt kommt dem Brot in seinen vielfältigen Erscheinungsformen eine tiefe gesellschaftliche und sogar religiöse Bedeutung zu. So symbolisieren das Schenken und Teilen des Brotes seit Urzeiten in nahezu allen Kulturen Freundschaft und Verständigung, was im besten Falle zum gemeinsamen Singen führen kann.

Mit seiner Einladung an das auserwählte Volk: »Ich will einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt«, hat Moses nicht nur das letzte Abendmahl vorweggenommen, sondern zugleich das allgemein gültige Angebot an alle Menschen dieser Welt für ein friedvolles Zusammenleben auf den Punkt gebracht.

Ob Rahel in der Uraufführung »Die Jüdin von Toledo« im Backen bewandert war, wissen wir nicht und werden es bei der Premiere am 10. Februar 2024 auch nicht erfahren. Aber für Matze, hebräisch für das traditionell ungesäuerte Fladenrot, bedarf es nur etwas Mehl, ein wenig Wasser, einer Prise Salz und Liebe. Dann das Ganze in mehrere Fladen aufteilen, mit einer Gabel mehrfach anstechen und bei 180 Grad Umluft oder 200 Grad Ober-/Unterhitze im Backofen knusprig werden lassen.

Mehr zu »Die Jüdin von Toledo« ab Seite 12

Oliver Bernau, Autor

ERIC CUTLER
Der US-amerikanische Tenor Eric Cutler wird als Kaiser in »Die Frau ohne Schatten« zu erleben sein.

MICHAL DORON
Die israelisch-amerikanische Altistin/Mezzosopranistin Michal Doron ist Ensemblemitglied am Haus und ist im Rahmen der Richard Strauss-Tage in »Die Zauberflöte« besetzt.

EVELYN HERLITZIUS
Die deutsche Sopranistin Evelyn Herlitzius gehört als Amme zur Besetzung des Casts für »Die Frau ohne Schatten«.

NIKOLA HILLEBRAND
Die deutsche Sopranistin Nikola Hillebrand ist Ensemblemitglied der Semperoper und wird im Rahmen der Richard Strauss-Tage als Pamina in »Die Zauberflöte« zu hören sein.

CHRISTIANE KARG
Der deutschen Sopranistin Christiane Karg liegen Liederabende besonders am Herzen. Am 31. März 2024 wird sie zusammen mit dem Pianisten und Liedbegleiter Gerold Huber den Liederabend »Lieder seines Lebens« gestalten.

LISE LINDSTROM
Die US-amerikanische Sopranistin Lise Lindstrom wird in der Titelpartie der Oper »Elektra« zu erleben sein.

JOHN LUNDGREN
Der schwedische Bariton John Lundgren kehrt als Orest in »Elektra« an die Semperoper zurück.

CHRISTA MAYER
Die deutsche Mezzosopranistin Christa Mayer ist Ensemblemitglied der Semperoper Dresden und übernimmt die Partie der Stimme von oben in »Die Frau ohne Schatten«.

CAMILLA NYLUND
Die in Finnland geborene Camilla Nylund steht als Kaiserin in »Die Frau ohne Schatten« auf der Bühne der Semperoper.

MAURO PETER
Der Schweizer Tenor Mauro Peter gastiert als Tamino in »Die Zauberflöte« an der Semperoper Dresden.

OFELIYA POGOSYAN
Die aus Armenien stammende Sopranistin Ofeliya Pogosyan ist in der Inszenierung von Josef E. Köpplingers »Die Zauberflöte« zu erleben.

FRANK STROBEL
Der deutsche Dirigent Frank Strobel ist seit Jahren einer der wichtigsten Protagonisten im interdisziplinären Bereich von Film und Musik. Am 28. März 2024 hat er die Musikalische Leitung für den Stummfilm »Der Rosenkavalier« mit Live-Musik inne.

DORIS SOFFEL
Die aus Deutschland stammende Mezzosopranistin Doris Soffel konnte als Klytämnestra in »Elektra« gewonnen werden.

MIINA-LIISA VÄRELÄ
Die finnische Sopranistin Miina-Liisa Varelä debütiert in der Rolle der Färberin unter der Regie von David Bösch in »Die Frau ohne Schatten« an der Semperoper Dresden.

RICHARD STRAUSS-TAGE IN DER SEMPEROPER 2024
27. März bis 7. April 2024

Mehr ab Seite 20

Weltweiter Blick



Hannah Kawalek, Autorin

Winterferien im Musiktheater

Noch keine Pläne für die Winterferien? Die Education bietet im Februar gleich zwei Ferienprojekte für Kinder und Jugendliche an

In dieser Spielzeit werden die Winterferien doppelt spannend: Kinder ab 8 Jahren können in die fantasievolle Welt von »Das schlaue Gretchen« eintauchen und Jugendliche bis 15 Jahren haben die Chance, gleich beide Musiktheaterhäuser Dresdens kennenzulernen und spielerisch den Themen von Oper und Operette auf den Grund zu gehen. In der ersten Ferienwoche probieren die jungen Menschen sich in verschiedenen Künsten aus, werden selbst zu Darsteller*innen, erzählen Geschichten, denken sich Choreografien aus und erfinden Klänge.

WINTERFERIENPROJEKT »DAS SCHLAUE GRETCHEN«

Was ist das Schönste auf der Welt und was das Schlimmste? Wie kann man jemanden gefahren und gleichzeitig nicht gefahren besuchen kommen? Wie kann die Sonne mitten in der Nacht hell strahlen? Was ist gleichermaßen rasant und langsam? Diesen und weiteren Rätseln stellt sich Grete, die Titelfigur der Kinderoper »Das schlaue Gretchen« von Martin Smolka. Und das haben auch wir vor: Innerhalb einer Woche wollen wir mit Kindern zwischen 8 und 12 Jahren um die Wette rätseln, selbst in die Rollen der Kinderoper schlüpfen und Musik und Bewegung ausprobieren. Und das alles auf der Bühne in der Spielstätte Semper Zwei, wo im April auch wieder die Kinderoper zu sehen sein wird.

Wer? Kinder von 8 bis 12 Jahren
Wann? Montag, 12. Februar bis Freitag,
16. Februar 2024, täglich 10 bis 15 Uhr
Wo? Semper Zwei
Preis? 50 Euro pro Teilnehmer*in,
inklusive Mittagsverpflegung

WINTERFERIENPROJEKT »OPER:ETTE«
Im Ferienprojekt »Oper:ette« wird für die Teilnehmenden zwischen 11 und 15 Jahren direkt das Zweifache geboten: Innerhalb des Kooperationsprojektes zwischen Staatsoperette Dresden und Semperoper Dresden lernen die Jugendlichen spielerisch beide großen Musiktheaterhäuser der Stadt kennen. Eine Woche lang schlüpfen die Teilnehmenden in große Rollen aus Oper und Operette, hören in bekannte und weniger bekannte Werke und werfen einen Blick hinter die Kulissen der beiden großen Kulturinstitutionen. Gemeinsam mit den Jugendlichen gehen wir der Aktualität der Themen des Musiktheaters auf den Grund, suchen nach Anknüpfungspunkten zur persönlichen Lebensrealität und erarbeiten eigene Szenen.

Wer? Jugendliche von 11 bis 15 Jahren
Wann? Montag, 12. Februar bis Freitag,
16. Februar 2024, täglich 14 bis 18 Uhr
Wo? Prodebühne der Staatsoperette Dresden
Preis? 30 Euro pro Teilnehmer*in, ohne Verpflegung
Kooperation mit der Staatsoperette Dresden

Für die Teilnahme an unseren Ferienprojekten bedarf es keinerlei Vorkenntnisse in Musik, Theater oder Tanz – die Lust am Ausprobieren und an der Gemeinschaft ist mehr als ausreichend. Wer schon Erfahrung in einem oder mehreren Bereichen hat, ist selbstverständlich auch herzlich willkommen. Die Woche endet in beiden Projekten mit einer kurzen Werkschau des Erarbeiteten vor Eltern, Großeltern und Freund*innen.

Kontakt und Anmeldung unter
education@semperoper.de

Gemeinsam Kunsterlebnisse ermöglichen

Die Sächsische Semperoper Stiftung ist Partnerin
des Kinderchores der Semperoper Dresden

Die Unterstützung und Förderung von vielseitigen, zeitgemäßen Formaten, die Opernbesucher*innen begeistern sowie Kindern und Jugendlichen das Musiktheater näherbringen – diese Idee führte 2021 u.a. zur Gründung der gemeinnützigen Sächsischen Semperoper Stiftung. Seither hilft die Stiftung, innovative Vorhaben der Semperoper, insbesondere Projekte, die sich an Kinder und Jugendliche sowohl auf der Bühne als auch im Publikum richten, zu ermöglichen.

So ist die Stiftung seit diesem Jahr die offizielle Partnerin des Kinderchores der Semperoper Dresden. Der Chor ist, als fester Bestandteil des Hauses, in vielen Opernaufführungen zu erleben. Auch mit einem eigenen musikalischen Programm – »Die Konferenz der Tiere« nach dem gleichnamigen Roman von Erich Kästner – präsentiert der Kinderchor sein Können und seine Talente. Mit einer finanziellen Förderung der Stiftung konnten für diese Aufführung Tiermasken hergestellt werden, die zu einer spielfreudigen Darstellung der handelnden Charaktere beitragen. Außerdem übergab die Stiftung einmalig rund 100 Jacken an die Kinder des Kinderchores, die sie bei diversen Auftritten auch außerhalb der Oper tragen können.

Auch die Neuinszenierung des gefeierten Opernklassikers »Turandot« und ein Auftragswerk

zum Erich-Kästner-Jahr »Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee« wurde durch die Sächsische Semperoper Stiftung gefördert. Zudem engagiert sich die Stiftung bereits seit 2022 für das Projekt »Oper mobil« und unterstützt damit insbesondere die theaterpädagogische Arbeit der Semperoper. Die Semperoper Education lässt mit kurzen Geschichten in Form einer Oper Kindergärten und Klassenzimmer in Dresden und Sachsen zur Opernbühne werden und führt damit die junge Generation an das Erlebnis »Musiktheater« heran.

Ein Herzensprojekt der Stiftung ist jeweils eine Sondervorstellung in der Weihnachtszeit für Kinder und Familien, für die ein Besuch aus verschiedenen Gründen nicht möglich wäre. Mit Spenden von Privatpersonen und Firmen wird rund 1200 kleinen und großen Gäste ein kostenloser Besuch ermöglicht. In Kooperation mit der KulturLoge Dresden e.V. konnten auf diese Weise im Advent 2022 der »Nussknacker« und in diesem Jahr »Hänsel und Gretel« gezeigt werden.

Unterstützen auch Sie die Sächsische Semperoper Stiftung mit Ihrer Spende. Privatpersonen und Unternehmen, die sich für eine vielfältige Kultur in Dresden einsetzen möchten, bietet die Stiftung mit ihrem Netzwerk eine ideale Plattform für ihr bürgerschaftliches Engagement.



Weitere Infos auf: saechsische-semperoper-stiftung.de

Konzert mit dem Kinderchor der Semperoper Dresden, DIE KONFERENZ DER TIERE
5. Juni 2024, 11 Uhr, Vorstellung für Schulklassen, Ticketanfragen an petjula.Schanze@Semperoper.de

PROSZENIO

FREUNDINNEN UND FREUNDE DER SEMPEROPER

»WENN WEIHNACHTEN NÄHER KOMMT,
DANN WIRD ES HELLER IN UNSEREM LEBEN,
UND DIE WEIHNACHTLICHE ERWARTUNG,
SIE IST WIE SCHÖNE MUSIK«

RAINER KAUNE

IN DIESEM SINNE WÜNSCHEN WIR UNSEREN FREUNDINNEN UND
FREUNDEN SCHÖNE WEIHNACHTEN, EIN GESUNDES UND GELUNGENES
NEUES JAHR UND DANKEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Dr. Boy-Jürgen und Charlotte Andresen
Gitte Bendzulla und Kolja Stegemann
Olaf Barthier und Dr. Brigitte Monstadt-Barthier
Linda Boden
Antje Bräuer
Alexander Buder
Clare Burton
Dott. Jochen Cailloud und Dott.ssa. Marta Marchini-Cailloud
Günter Doering
Dr. Alexander Eisold und Madeleine Schrapel
Mark Färber
Dr. Brigitte Günzel
Dr. Winfried Heide und Marion Claudia Maier
Maria Heinisch
Georgia Hübler
Uwe Hübler
Ellen Kandler
Friedrich und Gerlinde Kempe
Stephan Mehner
Juan Jose Mendoza Rosales
Prof. Dr. Jens Papke und Heitje Schutkowski
Dr. Alejandra Perez-Cantó
Dr. Norbert Rauch und Siglinde Rauch-Liebich
Dr. Ulrich Rosin und Regine Rosin-Spruth
Wieland Schäfer und Gisela Weinhart
Johann und Petra Schlecht
Dr. Gabor-Boris Scholz und Martina Maria Scholz
Michael Schwanenberg
Dr. Fabian Sell und Ricarda Bormann
Christine Spielvogel und Marcus Felchner
Otto und Juana Steinmetz
Michael Stephan
S.K.H. Herzog Franz von Bayern
Moritz von Crailsheim
Markus von Halassy
Christian von Olshausen
Dr. Simone Weck und Hans-Jürgen Weck
Reinhard und Annerose Wilhelm

Detaillierte Informationen lassen wir Ihnen gern zukommen.
Sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich auf semperoper.de.

Kontakt:

Semperoper Dresden, Proszenio Freundinnen und Freunde der Semperoper
Ansprechpartnerin: Andrea Halassy, Theaterplatz 2, 01067 Dresden
T +49 351 4911 645, proszenio@semperoper.de

JANUAR

Mo	01.01.2024	16:00
Di	02.01.2024	19:00
Mi	03.01.2024	19:00
Do	04.01.2024	19:00
Fr	05.01.2024	19:00
Sa	06.01.2024	19:00
So	07.01.2024	11:00 19:00
Mo	08.01.2024	19:00
Di	09.01.2024	19:00
Fr	12.01.2024	19:00
Sa	13.01.2024	19:00
So	14.01.2024	14:00
Fr	19.01.2024	20:00
Sa	20.01.2024	19:30
So	21.01.2024	16:00
Do	25.01.2024	17:00
Fr	26.01.2024	19:00
Sa	27.01.2024	19:30
So	28.01.2024	16:00
Mo	29.01.2024	19:00
Di	30.01.2024	19:00

Die Fledermaus
Il barbiere di Siviglia/Der Barbier von Sevilla
Die tote Stadt Dresdentag
Die Zauberflöte
Die Fledermaus
Die Zauberflöte
 5. Symphoniekonzert
Schwanensee
 5. Symphoniekonzert
 5. Symphoniekonzert
Schwanensee
Die Fledermaus
Schwanensee Familienvorstellung
 2. Aufführungsabend
La traviata
Tristan und Isolde
Tristan und Isolde
La bohème
La traviata
Tristan und Isolde
Die kahle Sängerin
Die kahle Sängerin

Oper
 Ballett
 Junge Szene
 Staatskapelle
 Extras



DIE FLEDERMAUS

Um sich an seinem Freund Eisenstein zu rächen, inszeniert Dr. Falke alias die Fledermaus ein Verwechslungsspiel beim Ball des Grafen Orlofsky. Dort treffen sich ein Marquis und ein Chevalier, eine ungarische Gräfin und angehende Künstlerinnen. Jedoch ist niemand der, als der er erscheint. Erleben Sie Wolfgang Stumph in seiner legendären Rolle als Frosch.

27. Dezember 2023 & 1., 5., 13. Januar 2024, Semperoper
Karten ab 16 Euro

LA BOHÈME

Eine Bohème-WG in den Pariser Künstler- und Studentenkreisen: Vier junge Künstlerfreunde erleben die erste Liebe – und den ersten Schmerz von echtem menschlichen Verlust. Die wohl beliebteste Oper Puccinis gehört seit vielen Jahren zu den meistgespielten Werken im Repertoire der Semperoper Dresden.

25. Dezember 2023 & 26. Januar 2024, Semperoper, Karten ab 5 Euro



DIE KAHLE SÄNGERIN

Aus einer Ansammlung häuslicher Szenen voller Nonsens, Situationskomik, Pseudo-Klischees und pointenlosen Anekdoten formt sich ein »Anti-Stück« voller Sprachakrobatik und Witz. Gemeinsam mit Eugène Ionesco verfasste der italienische Komponist Luciano Chailly (1920–2002) das Libretto zur gleichnamigen Oper und fing in seiner Komposition den Charakter der Figuren und ihrer Beziehungen mal mit einem Zupfquintett, leicht, eitel und tänzerisch, einem getragenen Streichquintett oder einem eher derb intonierenden Bläserquintett ein.

29., 30. Januar & 1., 3., 5., 6. Februar 2024, Semperoper, Karten 16 Euro





LA TRAVIATA

Bei ihrer Uraufführung 1853 ein Skandal: Eine Oper über eine Kurtisane, die an Tuberkulose stirbt und noch dazu einer real existierenden Frau der Pariser Gesellschaft nachempfunden ist. »Die vom Wege Abgekommene« meint die Pariser Kurtisane Violetta Valéry, die sich, durch eine Lungenkrankheit bereits dem Tode geweiht, gegen ihre Lebensweise und alle Vernunft in Alfredo Germont verliebt und in ihrem Drang nach Freiheit und Glück schließlich an den bürgerlichen Moralvorstellungen scheitert.

20., 27. Januar & 2., 4., 17. Februar 2024, Semperoper, Karten ab 16 Euro
Mit Unterstützung der Stiftung Semperoper – Förderstiftung

DIE JÜDIN VON TOLEDO

Ausgangspunkt ist das historische Trauerspiel in fünf Akten »Die Jüdin von Toledo« des österreichischen Dramatikers Franz Grillparzer für die gleichnamige Oper, die spätromantische Klänge mit Traditionen aus dem 20. Jahrhundert verbindet und dadurch eine eigene, genuin höchst differenzierte Klangsprache schafft.

10., 15., 18. & 26. Februar 2024, Semperoper, Karten ab 16 Euro



KAPELLE FÜR KIDS: »ALTE MEISTER, QUIETSCHFIDEL!«

Fast ein halbes Jahrtausend Sächsische Staatskapelle Dresden: In dieser sehr langen Zeit gab es viele berühmte Musiker*innen, die mit der »Kapelle« sehr eng verbunden waren. Was aber war in Dresden in den ersten 275 Jahren der Geschichte des Orchesters musikalisch angesagt? Wir laden ein, diese Werke kennenzulernen und mit den Musiker*innen der heutigen Staatskapelle zu erleben, wie lebendig diese ziemlich alte Musik immer noch klingt.

25. Februar 2024, Semperoper, Karten 6,50 Euro

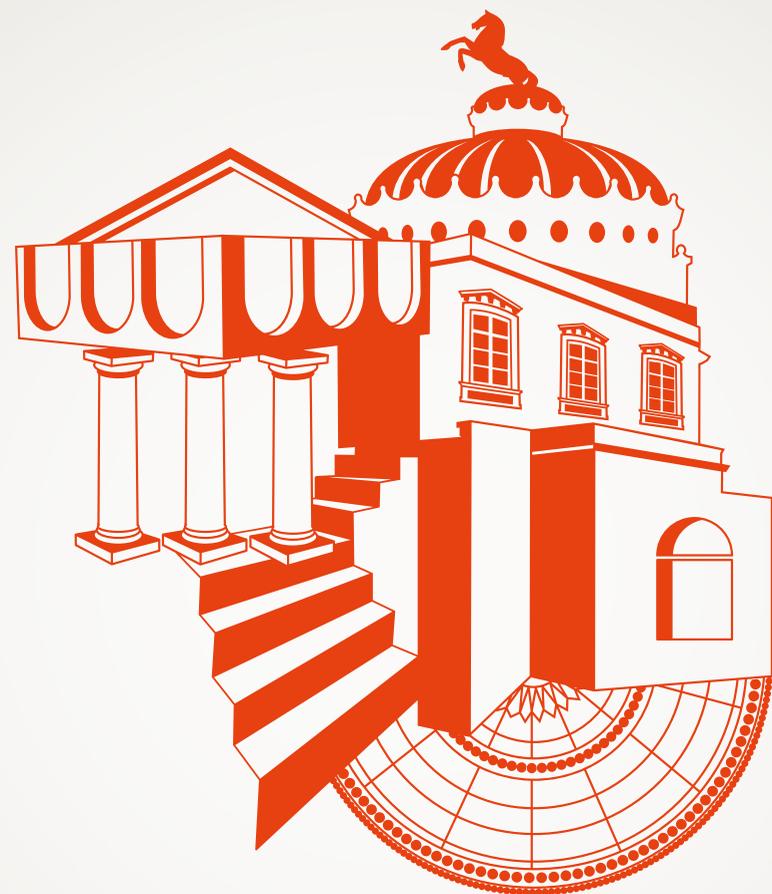
FEBRUAR

Do	01.02.2024	19:00
Fr	02.02.2024	19:30
Sa	03.02.2024	16:00 19:00
So	04.02.2024	18:00
Mo	05.02.2024	18:00 19:00
Di	06.02.2024	19:00
Do	08.02.2024	20:00
Fr	09.02.2024	19:00 20:30
Sa	10.02.2024	18:00
So	11.02.2024	11:00 18:00
Di	13.02.2024	19:00 20:00
Mi	14.02.2024	19:00
Do	15.02.2024	19:00
Fr	16.02.2024	19:00 20:30
Sa	17.02.2024	19:00 20:00
So	18.02.2024	19:00
Fr	23.02.2024	21:00
So	25.02.2024	11:00 19:00
Mo	26.02.2024	19:00
Di	27.02.2024	19:00
Mi	28.02.2024	19:00
Do	29.02.2024	19:00

Die kahle Sängerin
La traviata
Tristan und Isolde
Die kahle Sängerin
La traviata
Premierenkostprobe »Die Jüdin von Toledo«
Die kahle Sängerin
Die kahle Sängerin
4. Kammerabend
Dornröschen
Semper Bar: »Elektronik-Impressionen«
[PREMIERE] Die Jüdin von Toledo Uraufführung
Kammerkonzert der Giuseppe-Sinopoli-Akademie
Dornröschen
6. Symphoniekonzert
Neue Musik Paul Aron
6. Symphoniekonzert
Die Jüdin von Toledo Dresdentag
Dornröschen
Semper Bar: »Cocktail Napkin«
La traviata
Sonderkonzert mit Sir Andrés Schiff
Die Jüdin von Toledo
16. SemperOpernball
Kapelle für Kids: »Alte Meister, quietschfidel!«
Dornröschen
Die Jüdin von Toledo
Dornröschen
Dornröschen Dresdentag
Dornröschen

arte **OPERA**

Erleben Sie die Vielfalt
europäischer Bühnen!



SCHWANENSEE

Aus der Semperoper Dresden

Im Februar auf **ARTE Concert**

ZEIT, SCHÖNES ZU ENTDECKEN

Mit unserer Schloßerland-App entdeckst du
kulinarische Highlights und atemberaubende
Natur – ganz nach deinem Geschmack.

JETZT APP
KOSTENLOS
HERUNTERLADEN



SCHLOSSERLAND
ERLEBEN

Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play



schloesserland-erleben.de

SACHSEN. LAND VON WELT.



SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit
Steuermitteln auf Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

WER KUNST VERSTEHT, versteht es, sie zu fördern.

Werden Sie Teil einer Gemeinschaft, die die Liebe zu Kunst und Kultur auf ganz besondere Art und Weise vereint. Werden Sie Teil der Stiftung Semperoper.

Die Menschen an der Semperoper Dresden schaffen mit Leidenschaft und viel Engagement kulturell Herausragendes. Als Stiftung Semperoper unterstützen wir das Opernhaus von Weltrang seit mehr als 30 Jahren. Mit über 16 Millionen Euro konnte die Stiftung Semperoper seit ihrer Gründung durch Senator h. c. Rudi Häussler im Jahr 1992 bereits eine beachtliche Summe an das Opernhaus übergeben. Im Fokus der Förderung stehen aufwändige Produktionen für Ballett und Oper. Auch die Unterstützung des Nachwuchses liegt den Spenderinnen und Spendern sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates und des Kuratoriums sehr am Herzen, sichert dieser doch langfristig die künstlerische Qualität der Darbietungen. Das Engagement durch die Stiftung setzt künstlerische Akzente mit dem Ziel, den Ruf der Semperoper als herausragende Bühne für international renommierte Künstlerinnen und Künstler weiter in die Welt zu tragen.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen kulturelle Höhepunkte zu feiern, einen Blick hinter die Kulissen des weltberühmten Opernhauses zu werfen und Sie als Teil eines exklusiven Netzwerks willkommen zu heißen.

Ihre
Ulrike Lerchl Geschäftsführerin
Prof. Dr. Rüdiger Grube Stiftungsratsvorsitzender
Dr. Christian Zwade Vorsitzender des Kuratoriums

Wir freuen uns, die Semperoper in der Spielzeit
2023/24 als Förderer zu begleiten.

WIEDERAUFNAHME
12. OKTOBER 2023

BALLETT

Ein Sommer-
nachtstraum

FREDERICK ASHTON / DAVID DAWSON

URAUFFÜHRUNG
9. DEZEMBER 2023

BALLETT

Schwanensee

JOHAN INGER

URAUFFÜHRUNG
10. FEBRUAR 2024

OPER

Die Jüdin
von Toledo

DETLEV GLANERT

PREMIERE
29. JUNI 2024

OPER

Benvenuto
Cellini

HECTOR BERLIOZ



DER STIFTUNGSRAT

PROF. DR. MED. MARC DOMINIK ALSCHER

PROF. DR. MED. MICHAEL BAUMANN

LEONIE BOGDAHN

ALBRECHT BOLZA-SCHÜNEMANN

ALEXANDER BRÜCKNER

GLORIA BRUNI

VIVIAN BRUNNER

PROF. DR. RÜDIGER GRUBE

Stiftungsratsvorsitzender

SENATOR H. C. RUDI HÄUSSLER

Gründer, Stifter und Ehrenvorsitzender
des Stiftungsrates

SUSANNE HÄUSSLER

DIRK HILBERT

Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Dresden

BARBARA KLEPSCH

Staatsministerin für Kultur
und Tourismus
Sächsisches Staatsministerium

BIRGITT NILSSON

PROF. DR. VOLKER PENTER

WILHELM SCHMID

PETER THEILER

Intendant Sächsische
Staatsoper

NADIA THIELE

ANDREAS WÖLLENSTEIN

MARIA WÜRTH

DR. CHRISTIAN ZWADE

GESCHÄFTSFÜHRERIN

ULRIKE LERCHL

EHRENMITGLIEDER

WOLFGANG ROTHE
Kaufmännischer Geschäftsführer
Sächsische Staatsoper

ULLA PIETZSCH

DAS KURATORIUM

Argenta Internationale Anlage GmbH ♦ BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ♦ Behringer Touristik GmbH & CO. KG
BREITENBÜCHER Rechtsanwälte Insolvenzverwalter ♦ Deutsche Bank AG ♦ SachsenEnergie AG ♦ Gebr. Heinemann SE & Co. KG
Notare Heckschen & van de Loo ♦ KPS Stiftung Hamburg ♦ Lange Uhren GmbH ♦ MOSOLF SE & Co. KG
Oberüber Karger Kommunikationsagentur GmbH ♦ Petschow & Thiel GmbH ♦ Saegeling Medizintechnik Service- und Vertriebs GmbH
Hotel Schloss Eckberg ♦ Schloz Wöllenstein GmbH & Co. KG ♦ Hartwig Sprau ♦ Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG
Ultra g GmbH ♦ Gerhard D. Wempe GmbH & Co. KG ♦ Adolf Würth GmbH & Co. KG ♦ Rechtsanwalt beim BGH Dr. Christian Zwade

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Helga und Dr. Jürgen Aechter ♦ Frank Albrecht ♦ Norbert von Allwörden ♦ Prof. Dr. med. Mark Dominik Alscher
Dr. Richard Althoff ♦ Undine Baum ♦ Prof. Dr. med. Michael Baumann ♦ Angelika M. Bettenhausen ♦ Erik Bodendieck
Leonie Bogdahn ♦ Albrecht Bolza-Schünemann ♦ Berthold Brinkmann ♦ Gloria Bruni ♦ Vivian Brunner ♦ Rainer Bürkert
Pia Donati und Bruno Eigenmann ♦ Evelyn und Gerardo Duarte Martinez ♦ Wera Ebnetter ♦ Michael Feisthauer
Günther Fleig ♦ Dietmar Franz ♦ Claudia Görs ♦ Christoph Gröner ♦ Birgit Großmann ♦ Marcel Grube ♦ Vivian Grube
♦ Gerd Günther ♦ Stefan Härtel ♦ Dr. Elke und Dr. Hans-Jürgen Held ♦ Axel Herberger ♦ Gabriele Jaeger-Kozka
Matthias Kallis ♦ Erika Kleiner ♦ Eva-Maria Kohn-Neuwald ♦ Prof. Dr. Mechthild Krause ♦ Dr. Bernd Kugelberg
Dr. Peter Linder ♦ Dr. Helmut Mahler ♦ Birgitt Nilsson ♦ Sabine Nitzsche ♦ Dr. Beate Pescheck ♦ Wolf-Rüdiger Pietsch
Cornelia Poletto ♦ Thomas Raupach ♦ Franziska Samuel-Gröber ♦ Prof. Dr. Peter Schmidt ♦ Oliver Schuster
Dr. Joachim Seeler ♦ Prof. Dr. Ursula Staudinger und Christian C. D. Ludwig ♦ Sven Strzelczyk ♦ Nadia Thiele
David Tobias ♦ Marcus Vitt ♦ Hans-Peter Weber ♦ Sylvia Weber ♦ Thorsten Weickert ♦ Hiltrud Werner ♦ Katja Wiedmayer
Thomas Wolf ♦ Christa Wünsche ♦ Prof. Dr. Daniel Zips

EHRENMITGLIEDER

Prof. Christoph Albrecht ♦ Helma Orosz ♦ Prof. Gerd Uecker

SERVICE

ADRESSE

Semperoper Dresden – Vertrieb und Service
Theaterplatz 2, 01067 Dresden
Die Tageskasse und der Abo-Service
befinden sich in der Schinkelwache am Theaterplatz.

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr 10 – 18 Uhr Sa 10 – 17 Uhr (Januar bis März 10 – 13 Uhr)
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Die Tageskasse in der Schinkelwache bleibt vom 24. bis 26. Dezember sowie
am 31. Dezember 2023 und 1. Januar 2024 geschlossen.

Über kurzfristige Änderungen unserer Öffnungszeiten informieren wir Sie auf semperoper.de

KONTAKT

T +49 351 49 11 705, bestellung@semperoper.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Staatsbetrieb Sächsische
Staatstheater – Staatsoper Dresden

INTENDANT STAATSOPER

Peter Theiler

KAUFMÄNNISCHER

GESCHÄFTSFÜHRER
Wolfgang Rothe

SEMPER!

Magazin der Semperoper Dresden
Theaterplatz 2, 01067 Dresden
semperoper.de

REDAKTION

Stefan Wollmann, Leitung (V.i.S.d.P.)
Sophie Östrovsky, stv. Leitung
Johann Casimir Eule, Martin Lühr,
Benedikt Stampfli, Julia Meusel,
Hagen Kunze, Katrin Rönnebeck,
Andrea Streibl-Harms, Luisa Quarz,
Elisabeth Telle, Oliver Bernau, Evelyn
Kessler

HERSTELLUNGSREGIE

Sophie Östrovsky

GESTALTUNG

Dorit Osang

BILDNACHWEIS

Cover, S. 17, 52, 58: Marton Perlaki, S.
2, 10, 12, 14, 41, 42, 45: Dorit Osang,
S. 2, 31: Felix Broede, S. 2, 22: Ferdi-
nand Schmutzer, S. 3, 4-9: Nicholas
MacKay, S. 3, 20, 28, 36-39: Matthias
Creutziger, S. 10: Chris Köhler, S. 11,
51, 52, 58: Ludwig Olah, S. 32: Marco
Borggreve, S. 34: Markenfotografie,
S. 40, 41, 46, 51: Klaus Gigga, S. 40:
Sammlung Agatha Schindler, S. 44: Till
Goebel, S. 51: Frank Hoehler, S. 52:
Oliver Killing, S. 58: Jubal Battisti

BILDBEARBEITUNG

S. 1: Raphael Brede, S. 24, 43, 60:
Dorit Osang (nach Vorlagen von
Jubal Battisti, Manuel Miethe,
Sebastian Krumbiegel)

DRUCK

Druckerei Thieme Meißen GmbH

PAPIER

Arena Natural smooth 90 g/m² /
BioTop 3 160g

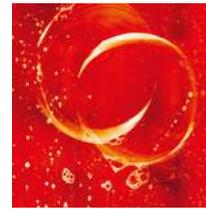
ANZEIGENVERTRIEB

actori GmbH

REDAKTIONSSCHLUSS

für dieses Heft: 7. Dezember 2023

SEMPER!-MAGAZIN VIER 2023/24



»Die Frau ohne Schatten«
von Richard Strauss feiert
am 23. März 2024 unter
der Musikalischen Leitung
von Chefdirigent Christian
Thielemann Premiere.

Calixto Bieito kehrt an die
Semperoper zurück und in-
szeniert Leoš Janáčeks »Káťa
Kabanová/Katja Kabanowa«.
Zu erleben ab 28. April 2024.



Ein witziges und zugleich
tiefgründiges Märchen für
Erwachsene feiert Wieder-
aufnahme in Semper Zwei:
»Into the Woods/Ab in den
Wald« von Stephen Sond-
heim.

Eine der größten Liebes-
geschichten der abendlän-
dischen Literatur, »Romeo
und Julia« von Choreograf
David Dawson, ist ab 12.
April 2024 wieder auf der
Bühne zu sehen.



Die Kinderoper »Das schlaue
Gretchen« von Martin Smolka
läd erneut Kinder ab 8 Jahren
zu Rätselspaß ein und über-
rascht mit originellen und
ungewöhnlichen Klängen in
Semper Zwei.



HEINRICH SCHÜTZ
Residenz

Carla Zumpe leitet die Heinrich-Schütz-Residenz in Dresden und ist Ansprechpartnerin für
alle Fragen rund ums Wohnen

Darf's ein bisschen Luxus sein?

- Wohnen an Dresdens Top Adresse -

Wohnen Sie in 5-Sterne-Lage direkt an der Frauenkirche in historischem Gemäuer!
Genießen Sie die familiäre Atmosphäre, das stilvolle Ambiente und die Unabhängigkeit einer Privatwohnung.
Unser engagiertes Team sowie der Concierge Service stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.
Der hauseigene Wellnessbereich Henricus Spa hält exklusive Verwöhnmomente für Sie bereit!

Heinrich-Schütz-Residenz | Frauenstraße 14 | 01067 Dresden | Telefon: 0151 25 33 29 22

www.heinrich-schuetz-residenz.de

Die Relevanz von Kultur

Als während der Corona-Pandemie die Diskussion aufkam, was für unser Leben »systemrelevant« sei, schien man sich ziemlich schnell einig zu sein: Wir müssen dafür sorgen, dass das Gesundheitswesen funktioniert, dass die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln sichergestellt, und die Energieversorgung gewährleistet ist. Alles andere schien plötzlich Luxus zu sein. Alles, was mit kultureller Begegnung zusammenhing, wurde geschlossen. Theater, Clubs, Kino, Oper, Gaststätten, Bars – all das gab es plötzlich nicht mehr, und wir gewöhnten uns erschreckend schnell an diesen Ausnahmezustand. Ja, wir fanden es am Anfang vielleicht sogar ganz angenehm, die Abende zu Hause auf der Couch mit Chips, ein paar Drinks und Netflix zu verbringen. Dass uns diese Zeit als Gesellschaft verändert hat, ist mittlerweile bewiesen. Soziologen sprechen von einem Riss, der durch viele Familien und Freundschaften ging.

Irgendwann erwachte das Leben wieder und alles schien wieder so zu werden, wie es früher einmal war.

Das erste PRINZEN-Konzert nach Corona werde ich nie vergessen. Seitdem habe ich ein anderes Verhältnis zu dem, was ich beruflich mache. Es ist eine Art Demut vor dem, was ich tun darf. Wir waren mit meiner Lieblingsband gerade jetzt auf einer 30-Städte-Tour, und jeden Abend habe ich unseren Fans ehrlichen Herzens dafür gedankt, dass sie uns seit über 30 Jahren die Treue halten.

Aber die bewegten Zeiten sind nicht vorbei. Am 24. Februar 2022 überfiel Putin die Ukraine und begann einen Krieg, der unser aller Leben nachhaltig veränderte. Natürlich sollten wir erst mal froh und dankbar sein, dass wir hier in unserem Land nach wie vor in Frieden leben. Dieser vermeintlichen Selbstverständlichkeit sollten wir uns bewusst sein. Wenn wir uns umsehen auf diesem Planeten, brennt es überall lichterloh. Der Krieg in der Ukraine macht

uns das nur bewusster, weil er gleich nebenan stattfindet. Jetzt dieser Wahnsinn im Nahen Osten – die Brutalität der Hamas-Terroristen, die Reaktion Israels darauf und der deswegen wieder massiv aufkommende weltweite Antisemitismus auch auf unseren Straßen. All das bringt mich durcheinander, macht mich ratlos und wütend, all das macht mir Angst. Wenn heute in Berlin wieder Davidsterne an Häuser gemalt werden, dann sollten wir endlich verstehen, dass »Nie wieder« jetzt ist.

Natürlich kommt zuerst das Fressen und dann die Moral. Was Brecht damit meinte: Der Mensch kann sich über ethisch-moralische Dinge erst dann

Gedanken machen, wenn er was im Magen hat. Es gibt den Spruch: »Applaus ist das Brot des Künstlers«. Ehrlich gesagt, ich habe ihn früher immer ein bisschen belächelt, merke aber mehr und mehr, wie viel Wahres daran ist. Als wir genau diesen Applaus während der Pandemie nicht mehr hatten, haben wir schmerzhaft gemerkt, dass er uns fehlt wie die Luft zum Atmen. Das mag pathetisch klingen: Aber wir alle, ganz gleich, ob wir künstlerisch tätig sind oder ob wir Kunst und Kultur »nur« konsumieren, brauchen sie. Sie ist ein Teil des »Fressens«. Es gibt so viele Arten

der Kultur – natürlich erst einmal Kunst jeder Couleur, Musik, Theater, Bildende Kunst, Literatur. Aber auch Gesprächskultur, Esskultur, Körperkultur oder Kneipenkultur gehören dazu. Dass wir uns darum kümmern, ist für uns Menschen überlebenswichtig. Wenn wir auf Kultur verzichten, dann machen wir einen großen Fehler, weil wir dann drohen, zu kulturlosen Menschen zu werden – und wer will das schon?

Deshalb lasst uns froh sein, dass es ein Haus wie die Semperoper gibt, lasst uns froh sein, dass es die Neustadt in Dresden gibt mit all ihren Klubs und Kneipen. Lasst uns die Kultur hochleben. Das Schöne ist ja: Wir haben davon jede Menge, wir müssen uns nur darum kümmern.



Sebastian Krumbiegel, Autor

Sebastian Krumbiegel ist Sänger und Frontmann der Band »Die Prinzen« und als Solokünstler und Autor tätig. Er ist engagierter Demokrat und setzt sich aktiv gegen Rechtsextremismus ein.

DIE SHOW-SENSATION AUS DEN USA IST ZURÜCK!

SHADOW LAND



MEHR ALS 1,5 MIO BESUCHER WELTWEIT

20. - 21.01.24
Kulturpalast Dresden

Tickets: 0351 - 4 866 866 · 01806 - 10 10 11 (0,20 €/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,60 €/Anruf) · www.shadowland-show.de



INSEL DER SINNE

HOTEL • RESTAURANT • SPA

★★★★ SUPERIOR

WOHLFÜHLORT
NUR 110 KM
VON DRESDEN
ENTFERNT



SEENSUCHTSORT ERDEND. LEBENDIG. NATÜRLICH

Erleben Sie ein wahres Naturparadies in Alleinlage, direkt am Seeufer.
Unser Refugium, nur 10 km von Görlitz entfernt, bietet Ihnen eine ganzheitliche, hochwertige
Auszeit für Körper, Geist und Seele. Atmen Sie durch und spüren Sie die einmalige Atmosphäre
unserer Wohlfühl-Insel.

Freuen Sie sich auf:

**Panorama-Saunen • beheizter Pool • Gradierwerk • private Sandstrände • Steg mit Ruhelounge
über dem Wasser • Kamine und Feuerstellen • Massagen • Yoga & Meditation • Basenfasten •
innovative, regionale Kulinarik und vieles mehr!**